

Alte und neue Bronzefunde von Köngen-Grinario

MARTIN LUIK

Einleitung

Der römische Vicus von *Grinario*-Köngen, Lkr. Esslingen, kann auf eine über zweihundertjährige Grabungs- und Forschungsgeschichte zurückblicken. Vor knapp hundert Jahren, im Jahre 1907 hat W. BARTHEL anlässlich der Gesamtvorlage der bis zu diesem Zeitpunkt bekannt gewordenen Kleinfunde eine Übersicht über solche aus Bronze gegeben, die zum damaligen Zeitpunkt hauptsächlich aus den Ausgrabungen von 1783/84 bzw. den Untersuchungen der Reichslimeskommission 1896 stammten.¹

Seitdem hat sich der Fundbestand durch die Grabungen des Landesdenkmalamtes, die in den Jahren 1986 im Kastellgelände sowie 1972, 1979 und 1993 im Vicusbereich durchgeführt wurden, vor allem aber infolge der nahezu vollständigen Überbauung des Vicus zwischen 1955 und 1980 derartig vermehrt, dass eine erneute Vorlage vor allem der Gefäßbronzen als lohnend erschien.² Andere Fundgruppen wie die Fibeln und die Militaria wurden bereits vollständig, weitere wie die Löffelfunde fallweise im Jahre 1996 vorgelegt.³ Auch die beiden in den Jahren 1976 bzw. 1979 gefundenen Militärdiplome wurden bereits eingehend gewürdigt.⁴

Bis auf wenige Ausnahmen handelt es sich um Streufunde aus dem Vicusbereich, über deren Fundumstände nichts Genaues bekannt ist. Eine wichtige Ausnahme bilden der Bronzekessel (Kat.-Nr. 1, Abb. 4) und das Bronzesieb (Kat.-Nr. 2, Abb. 5), auf die man im Jahre 1874 in einem Brunnenschacht in der Flur ‚Hagenloch‘ stieß, die dort offenbar zusammen mit weiteren Fundgegenständen niedergelegt waren, welche nicht erhalten geblieben sind.⁵ Die einwandfrei überlieferte Angabe der Fundumstände legt die Vermutung nahe, dass dieser Brunnen nicht auf dem Vicusgelände, sondern nordwestlich davon, wohl im Bereich einer *Villa rustica*, zu suchen ist und dass die dort geborgenen Fundstücke zu einem Hortfund der Jahrzehnte um bzw. nach der Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. gehörten, der ursprünglich viel umfangreicher war.⁶

Gefäße

Ein waagrecht umgeschlagener Rand, ein leicht einziehendes senkrecht Oberteil und ein stark ausbauchendes Unterteil mit scharf ausgeprägtem Wandknick sind die Kennzeichen des vollständig erhaltenen, frühen Westlandkessels vom Typ Eggers 11–12/NE 4 (Kat.-Nr. 1; Abb. 4).⁷ Die Beschäftigung mit diesem Kesselfund hat eine lange Forschungstradition, der aufgrund des S-förmigen Wandprofils zur Gruppe B nach Norling-Christensen zählt. Trotz zahlreicher Veröffentlichungen der vergangenen Jahre bauen die meisten typologischen Studien solcher Kochkessel nach wie vor

1 BARTHEL 1907. – Zur Person und den Leistungen von Barthelet jetzt v. SCHNURBEIN 2001, 145 f.

2 Zum Forschungsgang LUIK 1996, 17 ff.

3 LUIK 1996. – In der folgenden Materialvorlage sind die erhalten gebliebenen Fundstücke erfasst.

4 FOLTZINGER 1981. – LUIK 1995b.

5 E. PAULUS (d. J.) in: Schr. Württ. Altver. 2,2 (Stuttgart 1875) 101 f. – BARTHEL 1907, 27. – LUIK 1996, 22.

6 Mit dieser Deutung ist der Fundkomplex auch in jüngst veröffentlichten Zusammenstellungen von Hortfunden enthalten. Vgl. WEINRICH-KEMKES 1993, 301 Nr. 21a. – FISCHER 1999, 34 f. Nr. 32.

7 Grundlegend BEHN 1936. – KÜNZL 1993, Bd. 1, 231 ff. – SEDLMAYER 1999, 109 (mit weiterer Lit.).

hauptsächlich auf dem Fundmaterial auf, das aus Gräbern der *Germania libera* geborgen wurde⁸, obgleich wie im vorliegenden Fall der provinziäl-römische Fundstoff vorzugsweise Siedlungsmaterial darstellt und im Allgemeinen nicht zuletzt wegen der signifikanten Streuung der Fundbelege als wichtigstes Herstellungsgebiet Nordgallien vermutet wird.⁹ Allein aus dem Hortfund von Neupotz stammen mindestens neun solcher Bronzekessel,¹⁰ im Vergleich mit denen der Kögenger Kesselfund überdurchschnittlich groß ausfällt.¹¹ Der unterhalb des umgeschlagenen Randes zur Verstärkung des Bronzeblechs angebrachte, mehrteilige Eisenreif (Br. 2,5 cm), in dessen beiden Enden jeweils kräftige Ringhalter befestigt sind,¹² weist noch auf die älteren mehrteiligen, genieteten Kessel mit eisernem Rand vom Typ Eggers 6–8/NE 1–3 hin,¹³ der in gleicher Weise an einem Kesselfund von Nijmegen vorkommt, wo dann aber stattdessen Schleifenattaschen vorhanden sind.¹⁴ Auch beim Bronzekessel aus der Donauaue bei Großmehring war ursprünglich ein solcher umlaufender Eisenreif vorhanden, der dort jedoch später gleichfalls durch Schleifenattaschen ersetzt wurde.¹⁵ Erst die Kessel vom Typ Eggers 14/NE 5 zeigen dann zwei Henkelohren aus Blech, an deren insgesamt späterer Zeitstellung kaum ein Zweifel bestehen kann, die aber auch bereits in Fundzusammenhängen der Limeszeit nachgewiesen sind.¹⁶ Vor weiteren typologischen Gliederungsversuchen und den daraus abgeleiteten chronologischen Schlussfolgerungen warnt der Hortfund von Neupotz, in dem zahlreiche Kesselformen gemeinsam vorkommen.¹⁷

Chronologisch gehören die Kessel vom Typ Eggers 12/NE 4 vor allem in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr., worauf nicht zuletzt ihr häufiges Vorkommen in den Hortfunden der Jahrhundertmitte hindeutet.¹⁸ Ein weiterer Kessel wurde im Brunnen 13 des Kastellvicus von Rainau-Buch gefunden, dessen Holzverschalung aus dem Jahr 203 n. Chr. stammt und der nach 254 n. Chr. verfüllt wurde.¹⁹ Die Rußschicht im Bronzekessel des Depotfunds von Wels weist eindeutig auf die Zweckbestimmung als Kochgeschirr hin.²⁰ Schwarze Verfärbungen auf Innen- und Außenseite zeigen auch die beiden Gefäße aus der Donauaue bei Großmehring, Lkr. Eichstätt.²¹

Die näher bestimmbareren Kögenger Siebe gehören dem Typ Eggers 161 an (Kat.-Nr. 2; 3; Abb. 5,2.3), während sich die übrigen Siebfragmente wegen des schlechten Erhaltungszustandes lediglich grob den Siebtypen Eggers 160 bzw. 161 zuweisen lassen.²² Beide Siebtypen zeichnen sich durch einen un-

8 NORLING-CHRISTENSEN 1953, bes. 49 Abb. 2.

9 WERNER 1938, Taf. 109,7 (FO Filzen); 115,1 (FO Rheinzabern); 119,22 (FO Martigny). – EGGERS 1951, 160 Beil. 5. – KÜNZL 1993, Bd. 1, 233. – Zusammenfassend SEDLMAYER 1999, 109. – KOSTER 1997, 70 f. Nr. 95. – Sonderform: WEINRICH-KEMKES 1993, 281 ff. Abb. 20 f.

10 KÜNZL 1993, Bd. 2, 43 ff. Kat. E 8–16.

11 KÜNZL 1993, Bd. 1, 237 Tab. 1.

12 Zusammenfassend zu Kesselgehängen WEINRICH-KEMKES 1993, 262 ff. – KÜNZL 1993, Bd. 1, 238.

13 RADDATZ 1976, 21 f. – PESCHEL 1995. – ERDRICH 2001, 39 ff. – MASSART 2000, 89 Abb. 4; 103 f. Nr. 18 (FO Étalle, Ste.-Marie-sur-Semois) (jeweils mit Fundbeispielen). – Nahezu identisch fallen Konstruktion und Breite des Eisenreifs und der Aufhängevorrichtung beim Kessel von Osterholz, Lkr. Diepholz aus, dazu jetzt ERDRICH 2002, 70 (XX-02-10/2.6); Taf. 97. Offenbar handelt es sich dabei nicht um die Arbeit eines germanischen Handwerkers, wie ebd. vermutet wird.

14 DEN BOESTERD 1956, 49 Nr. 161, Taf. 6,161.

15 FLÜGEL/HÜSSEN 1996, 10 ff. Nr. 2 Abb. 2. – Ein ähnlicher Fall liegt wohl auch beim Bronzekessel von Walldürn vor: WEINRICH-KEMKES 1993, 287.

16 Zusammenfassend jetzt KOSTER 1997, 71 Nr. 96. – LEGENDRE/PLOUIN 1998, 33 f.; 45. – SCHMIDT-LAWRENZ 1999, 33 Abb. 22. – MASSART 2000, 90 Abb. 5,19; 104 Nr. 19 (FO Arlon).

17 KÜNZL 1993, Bd. 1, 233 ff.

18 EGGERS 1951, 160 Beil. 5. – SEDLMAYER 1999, 109; 153 ff. – Vgl. STRAUME/BOLLINGBERG 1995, 130 f. (für Skandinavien).

19 PLANCK 1983, 154 ff. bes. 158 Abb. 116. – NUBER 1988, 85 Abb. 112. – Zu den Dendrodaten jetzt GREINER 2002, 84 ff. Tab. 1–3.

20 RADDATZ 1976, 21. – MIGLBAUER 1994, 286.

21 FLÜGEL/HÜSSEN 1996, 13.

22 Die ältere Lit. ist zusammengestellt bei FLÜGEL 1993, 67 mit Anm. 97 f. – PETROVSZKY 1993, 98 ff. – KOSTER 1997, 47 f. Nr. 42.43 (Eggers 160; FO Nijmegen-West, Grab 9, 110–115 n. Chr.); Nr. 44 (Eggers 161; FO Waal bei IJzendoorn). – KÜNZL 1993, Bd. 1, 195 ff. – LEGENDRE/PLOUIN 1998, 23. – SEDLMAYER 1999, 89 ff. – MASSART 2000, 88 Abb. 3,10; 100 f. Nr. 10.

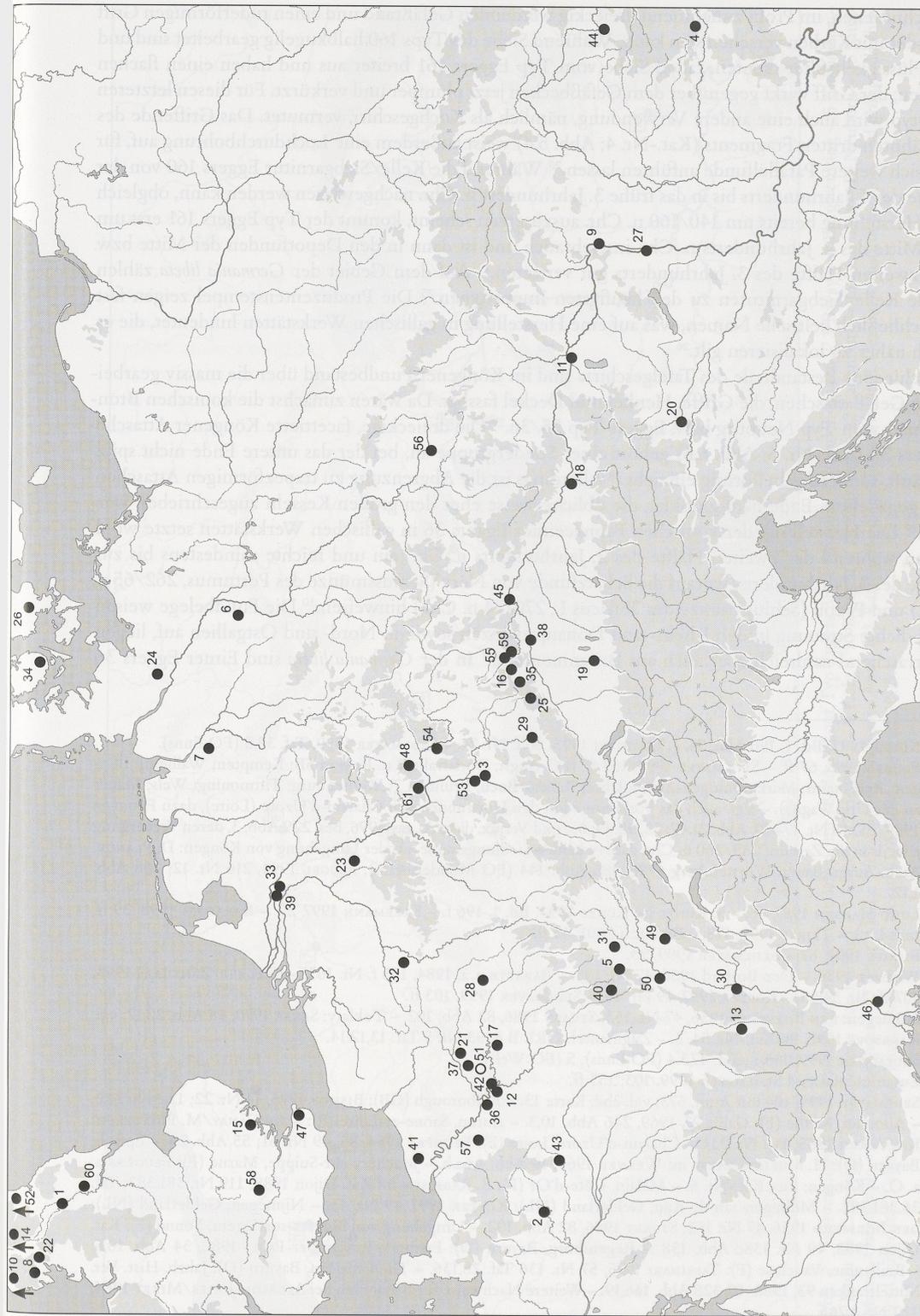


Abb. 1 Verbreitungskarte der Eimer Typ Eggers 36, Eggers 36 Var. und der dazugehörigen Attaschen. 1 Aldborough – 2 Allonnes – 3 Altlußheim – 4 Ampelsum – 5 Autun – 6 Borstel – 7 Brokhus – 8 Brough – 9 Budapest – 10 Carlisle – 11 Camunium – 12 Caudebec-les-Elbeuf – 13 Chalais-d'Uzore – 14 Chesters – 15 Colchester – 16 Dambach – 17 Doue – 18 Enns – 19 Epfach – 20 Flavia Solva – 21 Forêt de Compiègne (verschiedene Fundorte) – 22 Gillbanks Beqst – 23 Gîtblersrath – 24 Hammoor – 25 Heidenheim – 26 Himlingöte – 27 Intercisa – 28 Jonchery-sur-Suippe – 29 Köngen – 30 Lyon – 31 Malain – 32 Matagne-la-Petite – 33 Millingen aan de Rijn – 34 Møllegaardsmarken – 35 Munningen – 36 Les Mureaux – 37 Nijmegen – 40 Noyers-sur-Serein (Umgebung) – 41 Ourville-en-Caux – 42 Paris – 43 Pezou – 44 Porolissum – 45 Regensburg – 46 Reillaume – 47 Richborough. – 48 Saalburg – 49 Saint-Etienne-de-Coldres – 50 Saône (Flussfund) – 51 Senlis (Museum) – 52 South Shields – 53 Speyer (Flussfund) – 54 Stockstadt – 55 Theilshofen – 56 Tuklary – 57 Le Vieil-Evreux – 58 *Venulanium* – 59 Weissenburg – 60 York – 61 Zugmantel (Nachweis Ann. 31). Kartengrundlage: Entwurf: Dr. E. Gersbach, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Tübingen 1966, Digitalisierung: M. Horn, LDA B-W, Stuttgart 2003.

terschnittenen, im Profil zunehmend dreieckig werdenden Gefäßrand und einen ruderförmigen Griff aus, der mit Kerben versehen sein kann. Während Siebe des Typs 160 halbkugelig gearbeitet sind und als Flüssigkeitsfilter dienten, fallen Siebe vom Typ Eggers 161 breiter aus und haben einen flachen Boden; der Griff wirkt gegenüber dem Gefäßbecken jetzt plumper und verkürzt. Für diesen letzteren Siebtyp wird auch eine andere Verwendung, nämlich als Kochgeschirr, vermutet. Das Griffende des erwähnten dritten Fragments (Kat.-Nr. 4; Abb. 5,4) weist außerdem eine Lochdurchbohrung auf, für die sich weitere Parallelfunde anführen lassen.²³ Während die Kelle/Siebgarnitur Eggers 160 von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis in das frühe 3. Jahrhundert n. Chr. nachgewiesen werden kann, obgleich die Herstellung bereits um 140/160 n. Chr. auszusetzen scheint, kommt der Typ Eggers 161 erst um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Gebrauch und ist dann in den Depotfunden der Mitte bzw. der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts gut vertreten.²⁴ Auf dem Gebiet der *Germania libera* zählen beide Kelle/Siebgarnituren zu den häufigsten Importtypen.²⁵ Die Produzentenstempel zeigen fast ausschließlich keltische Namen, was auf eine Herstellung in gallischen Werkstätten hindeutet, die es noch näher zu lokalisieren gilt.²⁶

Verschiedene Bestandteile des Tafelgeschirrs sind im Köngener Fundbestand über die massiv gearbeiteten Gefäßattaschen, die Griffe, Henkel und Deckel fassbar. Da wären zunächst die konischen Bronzeeimer vom Typ Neuburg bzw. Eggers Typ 35/36.²⁷ Die dreieckige, facettierte Köngener Attasche Eggers 36 (Kat.-Nr. 6; Abb. 6,6) gehört einer Sondergruppe an, bei der das untere Ende nicht spitz ausläuft, sondern gabelförmig einzieht.²⁸ Allerdings ist die Abgrenzung zu trapezförmigen Attaschen mit gegabeltem Ende häufig unklar, die üblicherweise eher den großen Kesseln zugeschrieben werden.²⁹ Die Herstellung der konischen Bronzeeimer Eggers 36 in gallischen Werkstätten setzte wohl schon während der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. ein und reichte mindestens bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts, worauf die Schatzfunde von Néry (Schlussmünze des Postumus, 262/65 n. Chr.) und Pezou (Schlussmünze des Tetricus I., 270/74 n. Chr.) hinweisen.³⁰ Die Fundbelege weisen eine dichte Streuung in den Rhein- und Donauprovinzen sowie in Nord- und Ostgallien auf, liegen überraschend zahlreich aber auch aus Britannien vor.³¹ In der *Germania libera* sind Eimer Eggers 36

-
- 23 KÜNZL 1993, Bd. 1, 196 Abb. 74. – TASSINARI 1995, 80 f. Nr. 74. – SEDLMAYER 1999, Taf. 38,5 (FO Enns).
- 24 FLÜGEL 1993, 67 ff. – SEDLMAYER 1999, 153 ff. (FO Augst, Dorfstraße 1 u. Region 5B; Kempten; Walheim; Illingen; Rutesheim; Markgröningen-Aichholzhof; Rainau-Buch, Brunnen 7; Weißenburg; Tittmoning; Wels; Mauer an der Url; Wagna). – Vgl. auch das Vorkommen in den Hortfunden von Chalais-d'Uzore (Loire), dazu FEUGÈRE 1984/85, 48 Nr. 47–49; Abb. 21,47; 22, 48,49; 65, und Verjux, dazu ALARY 1996, bes. 229 Abb. 3, deren Verbergung jeweils in die Zeit um 259/260 n. Chr. datiert wird. – Siedlungsfunde aus der Umgebung von Köngen: D. PLANCK, Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1988, 186 Abb. 144 (FO Mundelsheim); FLÜGEL 1994, 216 Nr. 12; 208 Abb. 1,12.
- 25 LUND HANSEN 1987, 66. – S. KÜNZL in: KÜNZL 1993, Bd. 1, 196 f. – KLEEMANN 1997, 29. – KARASOVÁ 1998, 39 ff. (mit Lit.). – TEJRAL 1999, 178. – ERDRICH 2001, 43 ff.
- 26 FLÜGEL 1993, 67. – SEDLMAYER 1999, 93.
- 27 WERNER 1936. – Den Bosterd 1956, 47 Nr. 153. – BARATTE u. a. 1984, 105 f. Nr. 163. – KELLNER/ZAHLHAAS 1993, 107 ff. Nr. 54,55. – KOSTER 1997, 49 Nr. 45. – SEDLMAYER 1999, 103 ff.
- 28 Nijmegen: DEN BOESTERD 1956, 47 Nr. 153; STUART 1986, 82 Abb. 102. – Tuklaty: SAKAR 1970, 48 Abb. 22,17; vgl. KARASOVÁ 1998, 84 Kat.-Nr. 54, 3. – Zugmantel: ORL B 8, 93 Nr. 5 Taf. 13,12,14.
- 29 SEDLMAYER 1999, 105 f.; Taf. 47,3,4 (FO Enns). 5 (FO Wels).
- 30 Zusammenfassend SEDLMAYER 1999, 103; 153 ff.
- 31 SEDLMAYER 1999, 104 mit Anm. 673; vgl. ebd. Karte 13. – Aldborough (GB): BISHOP 1996, 14 Nr. 22; 13 Abb. 7,22. – Allonnes, Sarthe (F): Gallia 27, 1969, 246 Abb. 10,3. – Autun, Saône-et-Loire (F): S. DE GANAY/M. PINETTE in: Kat. Autun 1985, 142 Nr. 231. – Chalais-d'Uzore, Loire (F): FEUGÈRE 1984/85, 49 Nr. 51; 55 Abb. 24. – Epfach, Bayern (D): H. MÜLLER-KARPE in: WERNER 1964, 19 Abb. 4,6a,b. – Jonchery-sur-Suippe, Marne (F): FEUGÈRE a. a. O. – Köngen: hier Kat.-Nr. 6. – Mâlain, Côte-d'Or (F): E. RABEISEN in: Kat. Dijon 1988, 119 Nr. 381,382; Taf. 36,381,382. – Millingen aan de Rijn, Gelderland (NL): KOSTER 1997, 49 Nr. 45. – Nijmegen, Gelderland (NL): DEN BOESTERD 1956, 47 Nr. 153; STUART 1986, 82 Abb. 102. – Umgebung von Noyers-sur-Serein, Yonne (F): Kat. Dijon 1982, 49 Nr. 138c Abb. 138. – Regensburg, Bayern (D): FISCHER/RIECKHOFF-PAULI 1982, 34 Abb. 10,5. – Reillaume, Vaucluse (F): TASSINARI 1975, 57 Nr. 136 Taf. 28,136. – Theilenhofen, Bayern (D): Jahrb. Hist. Ver. Mittelfranken 93, 1986–87, 328 Abb. 166,19. – Weitere Nachweise für Britannien bei ALLASON-JONES/MIRET 1984, 222 Nr. 3.765.

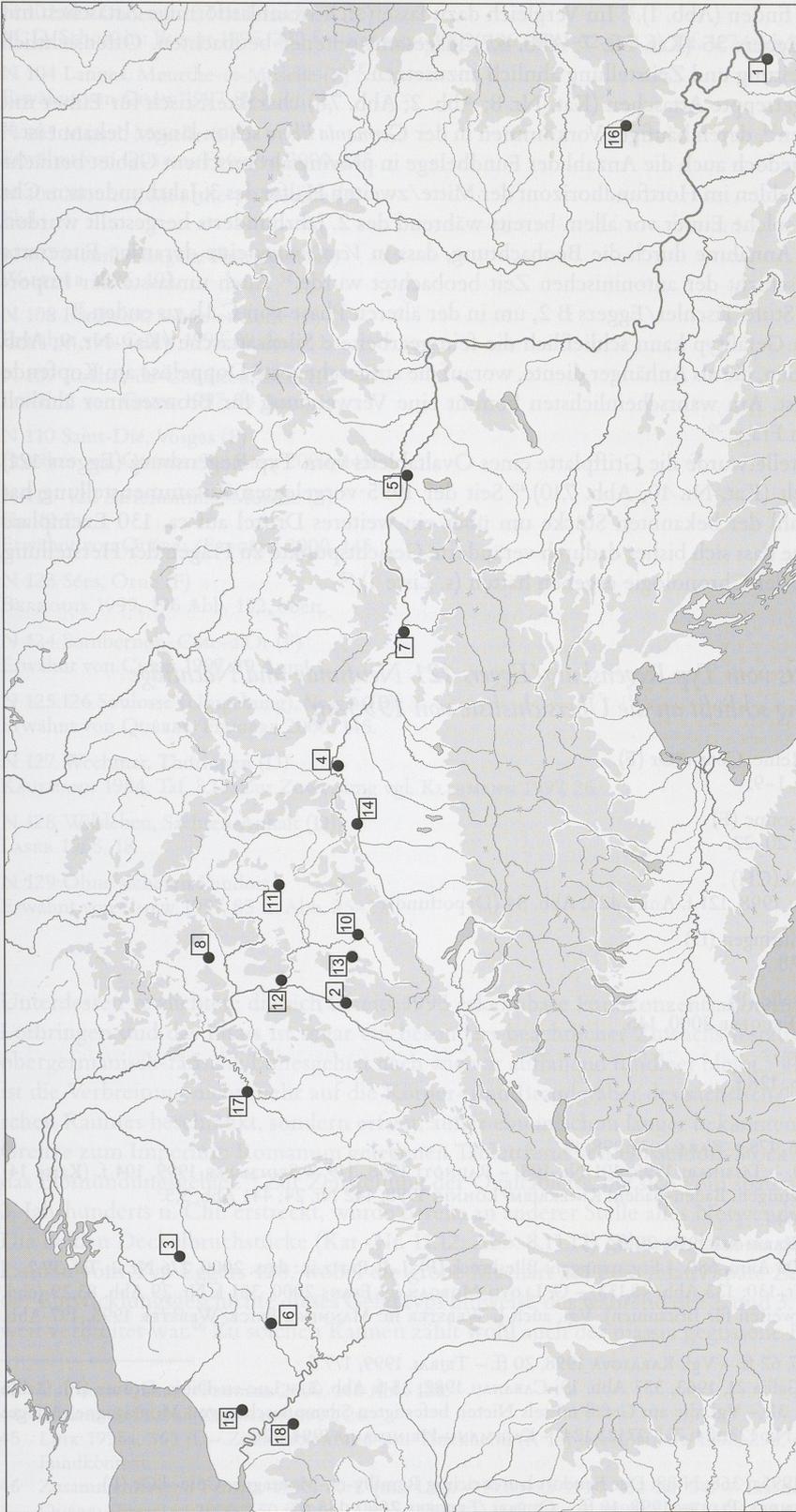


Abb. 2 Verbreitungskarte der weinblattförmigen Artaschen mit Medusenkopftyp Eggers 35. 1 Artschar – 2 Baden-Baden – 3 Bavy – 4 Burgweinting – 5 Camunium – 6 Forêt de Compiègne (verschiedene Fundstellen) – 7 Enns – 8 Friedberg – 9 Köln – 10 Köngen – 11 Külshheim – 12 Ladenburg – 13 Leonberg – 14 Neuburg – 15 Saint-Martin-Osmonville – 16 *Tibiscum*/Jupa – 17 Trier – 18 Le Vicil-Evreux (Nachweis Anm. 33). Kartengrundlage: Entwurf: Dr. E. Gersbach, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Tübingen 1966, Digitalisierung: M. Horn, LDA B-W, Stuttgart 2003.

dagegen weniger zu finden (Abb. 1).³² Im Vergleich dazu lassen sich weinblattförmige Attaschen mit Medusenkopf Typ Eggers 35 (Kat.-Nr. 7; Abb. 6,7) insgesamt seltener beobachten. Offensichtlich sind aber ihre Verbreitung und Zeitstellung ähnlich anzusetzen.³³

Des Weiteren sind getreppte Attaschen (Kat.-Nr. 8; Abb. 2; Abb. 7,8) charakteristisch für Eimer mit gewellten Kanneluren³⁴, deren häufiges Vorkommen in der *Germania libera* schon länger bekannt ist.³⁵ Inzwischen hat sich jedoch auch die Anzahl der Fundbelege in provinzialrömischem Gebiet beträchtlich vermehrt.³⁶ Ihr Fehlen im Hortfundhorizont der Mitte/zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. lässt vermuten, dass solche Eimer vor allem bereits während des 2. Jahrhunderts hergestellt wurden. Gestützt wird diese Annahme durch die Beobachtung, dass in *Vérolanium* eine derartige Eimerattasche in einer Brandschicht der antoninischen Zeit beobachtet wurde.³⁷ Auch umfasste der Import nach Dänemark die Stufe Tischler/Eggers B 2, um in der älteren Phase von C 1b zu enden.³⁸

Keinem bestimmten Gefäßtyp kann schließlich die fein gearbeitete Silensattasche (Kat.-Nr. 9; Abb. 7,9) zugewiesen werden, die als Anhänger diente, worauf die ausgescheuerte Doppelöse am Kopfende der Attasche hinweist. Am wahrscheinlichsten kommt eine Verwendung für Bronzeeimer ähnlich Typ Eggers 35/36 in Frage.³⁹

Bereits an anderer Stelle wurde die Griffplatte eines Ovaltablets vom Typ Regensburg (Eggers 121) ausführlich behandelt (Kat.-Nr. 10; Abb. 7,10).⁴⁰ Seit der 1995 vorgelegten Zusammenstellung hat sich die Gesamtanzahl der bekannten Stücke um über ein weiteres Drittel auf ca. 130 Exemplare erhöht,⁴¹ freilich ohne dass sich bisher dadurch veränderte Gesichtspunkte zu Fragen der Herstellung, der Verbreitung und der Chronologie ergeben hätten (s. Liste 1).⁴²

Liste 1: Ovaltablets vom Typ Regensburg/Eggers 121. Neufunde und Nachträge (Die Nummerierung schließt an die Übersichtsliste von 1995 an)

N 94.95 Alise-Sainte-Reine, Côte-d'Or (F)
CHEW 1997, 72 ff. Abb. 1–9.

N 96.97 Angerville, Essonne (F)
Ebd. 76 ff. Abb. 10–12; 20–22.

N 98 Augst, Basel-Land (CH)
KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 121 f. Anm. 423; Abb. 84 (Depotfund).

N 99 Bilzingsleben, Thüringen (D)
BECKER 1996, 45 Taf. 7,8.

N 100 Bliesbruck, Moselle (F)
Erwähnt von QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145.

N 101 Dury, Somme (F)
Ebd. 145 ff. Nr. 10 Abb. 126 f.

32 LUND HANSEN 1995, 178. – KARASOVÁ 1998, 17.

33 WERNER 1936, 260. – TASSINARI 1995, 101 Nr. 108. – RADNÓTI 1938, 119. – SEDLMAYER 1999, 104 f. (Karte 14) Anm. 678. – Ergänzungen: Baden-Baden: KNIERRIEM/LÖHNIG 1998, 442 Nr. 24; 441 Abb. 3,5.

34 SEDLMAYER 1999, 104 f.

35 Zusammenfassend KARASOVÁ 1998, 20 ff.

36 SEDLMAYER 1999, 105 Anm. 680. – Ergänzungen: Bliesbruck (F): J.-P. PETIT in: ders. 2000, 276 Nr. 2; Taf. 39,2.

37 FRÈRE 1972, 130 Nr. 130; 133 Abb. 40,133. – G. LLOYD MORGAN in: EVANS 2000, 351 f. Nr. 29 Abb. 83,29 (ebd. mit weiteren Nachweisen für Britannien). Vgl. auch J. WEBSTER in: MANNING/PRICE/WEBSTER 1995, 197 Abb. 53,13.

38 LUND HANSEN 1987, 62 ff. – Vgl. KARASOVÁ 1998, 20 ff. – TEJRAL 1999, 177 f.

39 Les Mureaux (F): Gallia 21, 1963, 357 Abb. 19; CABANAU 1982, 25 f. Abb. 2. – Luc-en-Diois, Drôme (F): Gallia 26, 1968, 594 Abb. 31. – Vgl. die am Gefäß mittels Nietten befestigten Silensattaschen von Montagagne, Ariège: TASSINARI 1975, 55 Nr. 123.124; Taf. 27,123.124. – KAUFMANN-HEINIMANN 1994, 120.

40 LUIK 1995a.

41 Nachtrag zu LUIK 1995a, 368, N 88: Der Fundort lautet richtig Remilly-en-Montagne, Côte-d'Or (F).

42 CHEW 1997. – LEGENDRE/PLOUIN 1998, 10 ff. – QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145 ff.

- N 102.103 Gudendorf, Niedersachsen (D)
M. D. Schön, in: BUSCH 1995, 222 f. – ERDRICH 2002, 106 (XXI-02-6/4.2) Taf. 127,4; ebd. 107 (XXI-02-6/4.6).
- N 104 Lannes, Meurthe-et-Moselle (F)
Erwähnt von CHEW 1997, 89 Anm. 1.
- N 105 Marsal, Moselle (F)
Erwähnt von QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145.
- N 106 Moutrot, Meurthe-et-Moselle (F)
Ebd.
- N 107 Neunheilingen, Thüringen (D)
WALTHER 1995, 101.
- N 108 Porthelot, Saône-et-Loire (F)
Erwähnt von CHEW 1997, 89 Anm. 1.
- N 109 Roches-de-Condrieu, Isère (F)
Erwähnt von CHEW 1997, 89 Anm. 1.
- N 110 Saint-Dié, Vosges (F)
Erwähnt von QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145.
- N 111–122 Sarreinsming, Moselle (F).
Ca. 12 Ex.
Erwähnt von QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145.
- N 123 Sécs, Orne (F)
BERNOUIS 1999, 196 Abb. 152, oben.
- N 124 Somberton, Côte-d'Or (F)
Erwähnt von CHEW 1997, 89 Anm. 1.
- N 125.126 Soulosse (Umgebung), Vosges (F)
Erwähnt von QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 145.
- N 127 Wechmar, Thüringen (D)
KAUFMANN 1984, Taf. 8,13. Zur Zuweisung vgl. KLEEMANN 1997, 26.
- N 128 Wilsleben, Sachsen-Anhalt (D)
LASER 1965, 18.
- N 129 Ohne sicheren Fundort
Erwähnt von CHEW 1997, 85 ff. Abb. 25–27.

Unterdessen verdichtete die sich bereits 1995 erkennbare Fundkonzentration in Burgund weiter, für Lothringen und das Elsass ist sogar ein besonders beachtlicher Zuwachs festzustellen, während das obergermanisch-rätische Limesgebiet nach wie vor auffallend fundleer bleibt.⁴³ In der *Germania libera* ist die Verbreitung nicht mehr auf die Körper- und Brandgräber des sächsisch/anhaltinisch-thüringischen Raumes beschränkt, sondern erfasst, außer einem schon länger bekannten, unmittelbar an der Grenze zum Imperium Romanum gelegenen Tablettfund von Düsseldorf-Stockum, neuerdings auch das Elbmündungsgebiet.⁴⁴ Zur Zeitstellung der Ovaltablets, die sich vom späten 2. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. erstreckt, wurde bereits an anderer Stelle alles Notwendige ausgeführt.⁴⁵ Die beiden Deckelbruchstücke (Kat.-Nr. 11.12; Abb. 8,11.12) gehören dann zu gallorömischen Blechkannen vom Typ Eggers 128, wobei die grobe Machart auf eine relativ späte Zeitstellung innerhalb der Entwicklungsgeschichte dieses Gefäßtyps hinweist, der während des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. weit verbreitet war.⁴⁶ Zu solchen Kannen zählt wohl auch der massiv gegossene Henkel (Kat.-Nr. 13;

43 Vgl. auch QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 148 Abb. 128.

44 Zusammenfassend KLEEMANN 1997, 26.

45 LUIK 1995a, 365 ff. – Zum Tablettfund von Turckheim (A 18) jetzt ZEHNER 1998, 298, ebd. nochmals zum dat. Fundkontext.

46 Zusammenfassend FLÜGEL 1993, 80 f. (mit Lit.). – FEUGÈRE 1994, 152 Nr. 34. – TASSINARI 1995, 67 Nr. 48. – QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 150 ff. Nr. 23 Abb. 131,23. – Vgl. FLÜGEL 1994, 211 ff. Abb. 3,3.4; 216 Nr. 1718.

Abb. 8,13), an dem die beiden seitlichen, die Mündung umgreifenden Bronzearme abgebrochen sind. Auch die Attasche ist erheblich beschädigt, war aber ursprünglich wohl blattförmig gestaltet, was für eine Zuordnung zu den Kannen des Typs Bolla Ie bzw. der Untergruppe Szabó 75A spricht.⁴⁷

Sondergefäße und figürliche Bronzen

Tintenfässer sind nur vergleichsweise selten im Fundmaterial von Siedlungen vertreten und kommen stattdessen viel häufiger als Grabbeigabe vor.⁴⁸ Das Kögener Tintenfass (Kat.-Nr. 16; Abb. 8,16) stellt einen dieser seltenen Siedlungsfunde dar; es ist außen flächig mit einem feinen Schuppenmuster und vier umlaufenden Doppelrillen versehen, eine Verzierungstechnik, die billig herzustellen war und dementsprechend häufig zu beobachten ist.⁴⁹ Auch der tellerförmige und über das Gefäß gestülpte Deckel weist eine dreifache Rillenverzierung auf. Der seitlich angebrachte große Drehknopf diente zum Wegschieben des Klappdeckels. Auf der Oberseite des Deckels sind eine größere runde (Dm. 1,2 cm) sowie seitlich davon eine kleine viereckige Öffnung sichtbar, was typisch für eine bestimmte Sondergruppe von Tintenfässern ist, die vor allem in Pannonien gut belegt sind.⁵⁰ In der mit Steinplatten verkleideten Kinderbestattung von *Aquincum*-Testvérhegy wurde ein solches Tintenfass zusammen mit einer vollständigen Schreibgarnitur aufgefunden, die sich aus einem Stilus, Bruchstücken von Schreibtafeln und einem Glättstift zusammensetzte.⁵¹ Durch die beigegebenen Münzen des Philippus I. Arabs wird diese Grablege in den Zeitraum kurz vor bzw. um 250 n. Chr. datiert. Eine ähnliche Zeitstellung (3. Jh. n. Chr.) wird auch für eine Körperbestattung vom Gräberfeld am Bürglstein in *Iuvavum*-Salzburg angegeben, aus der ein Tintenfass ähnlicher Form stammt.⁵² Offenbar handelt es sich um einen insgesamt verhältnismäßig spät auftretenden Typus von Tintenfässern, der während des 3. Jahrhunderts n. Chr. hauptsächlich in den Donauprovinzen verbreitet war, wie auch ein aus Straubing stammendes Fundstück vermuten lässt.⁵³

Innerhalb der Gruppe der Büstengefäße waren Darstellungen des negroiden Typs besonders beliebt (Kat.-Nr. 17; Abb. 9,17). Dass sich in dieser Darstellungsweise ein klarer östlicher Einfluss zeigt, wird von der Forschung allgemein akzeptiert, obgleich ebenso einhellig Gallien als Herstellungsgebiet vermutet wird.⁵⁴ Zum Kögener Büstengefäß mit dem hochgezogenen, strähnig angeordnete Haarlocken tragenden, bartlosen Kopf und den stilisierten Gesichtszügen, das sich nach unten verjüngt und glatt endet, liegen vorzügliche Vergleichsstücke aus Besançon und *Porolissum* vor, die auf eine

47 SZABÓ 1979, 254; 258 Abb. 5. – Vgl. auch die vollständig erhaltenen Blechkannen desselben Typs aus dem Hortfund von Neupotz: S. KÜNZL in: KÜNZL 1993, Bd. 1, 118 ff.; Bd. 2, 21 Kat.-Nr. D 3, von Nijmegen: DEN BOESTERD 1956, 79 f. Nr. 257 Taf. 11,257.257a, und im Vicus von Vieux-Virton, die dort in einer Kellerbrandschicht des späten 3. Jh. aufgefunden wurde: MASSART 2000, 86 Abb. 1,1; 95 Nr. 1.

48 AuhV 5 (1911) 303 ff. bes. 308 Nr. 994–996. – RADNÓTI 1957, 209–211. – BILKEI 1980, bes. 68 ff. – HOLLIGER/HOLLIGER 1986, 25 ff. – NOLL 1988. – v. BOESELAGER 1989. – KOHLERT-NÉMETH 1990, 92 ff. – FLÜGEL 1993, 86 f. – KOSTER 1997, 88 ff. Nr. 120 ff. – D. BOŽIČ, Bull. Instrumentum 14, 2001, 30 f. – FREI-STOLBA/LIEB 2002.

49 NOLL 1988, 83 f.

50 Zusammenfassend BILKEI 1980, 70.

51 BILKEI 1980, 80 Kat.-Nr. 92 Taf. 3,92.

52 KÜNZL 1982, 114 f. Abb. 90,6.

53 WALKE 1965, 156 Nr. 8; Taf. 114,8. – Für freundl. Hinweise danke ich D. BOŽIČ.

54 MAJEWSKI 1963. – FLEISCHER 1967, 154 ff. Nr. 207; 208 Taf. 109; 110. – SEDLMAYER 1999, 43 ff. – NENOVA-MERDJANOVA 1999, 132 f.

55 BESANÇON: LEBEL 1961, 70 Nr. 243 Taf. 89,1. – *Porolissum*: RADNÓTI 1938, Taf. 54,2.

56 SEDLMAYER 1999, 45 (auch zum Folgenden).

57 Vgl. LEBEL 1962, 25 Nr. 30 Taf. 33,30 (FO Mathay); BOUCHER/OGGIANO-BITAR 1993, 60 Nr. 20; KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 123 Kat.-Nr. 95; 168; ŢEPOSU-MARINESCU/POP 2000, 123 Nr. 156 Taf. 76,156 (FO Ilişua). – In Stuttgart-Bad Cannstatt wurde der Steinsockel einer Merkurstatue gefunden, auf dessen Vorderseite der Ziegenbock gemeinsam mit einem Hahn dargestellt war: HAUG/SIXT 1914, 378 ff. Nr. 256.

58 BARTHEL 1907, 34 f. Nr. 1–4; HAUG/SIXT 1914, 324 Nr. 199–201.

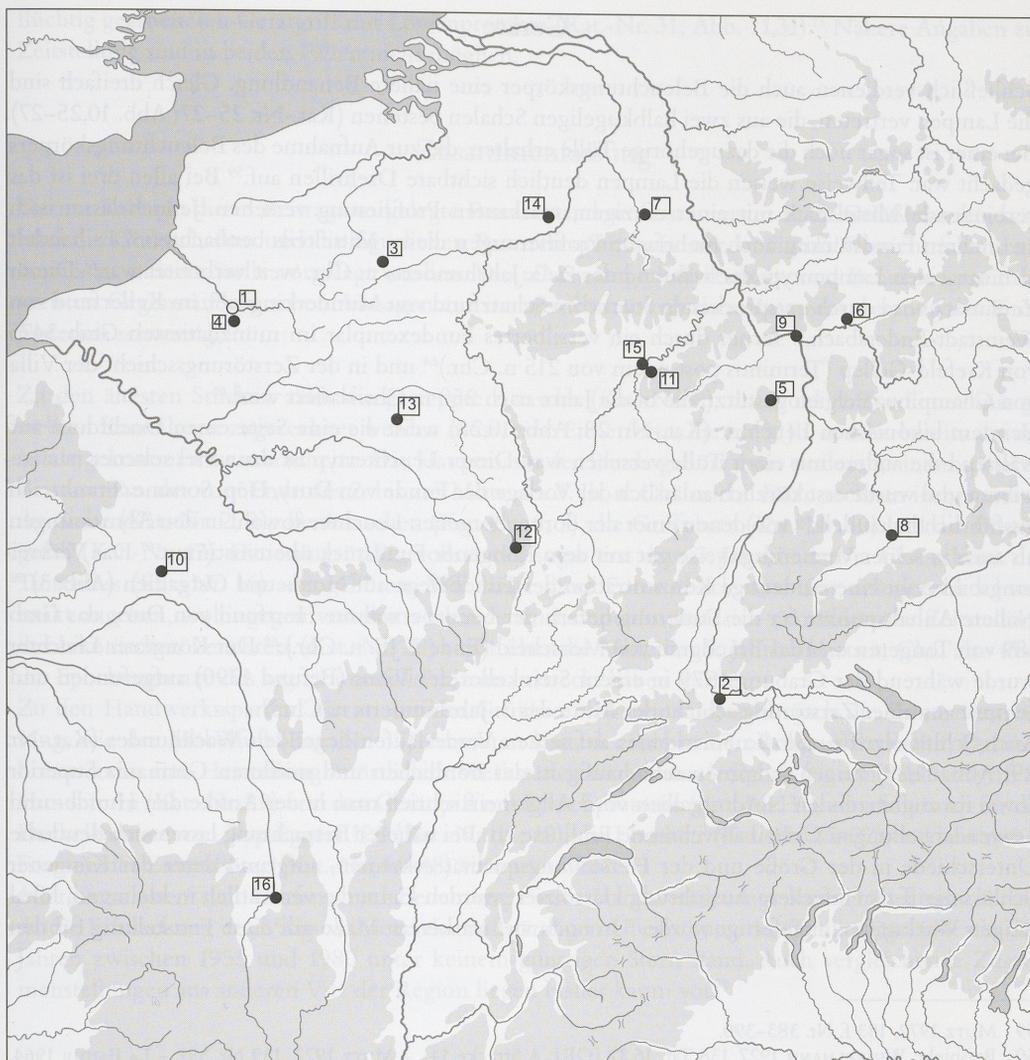


Abb. 3 Verbreitungskarte der bikonischen Kerzenleuchter. 1 Amiens, Museum – 2 August – 3 Bayay – 4 Dury – 5 Eisenberg – 6 Frankfurt/Main-Heddernheim – 7 Jülich – 8 Köngen – 9 Mainz – 10 Merouville – 11 Morscheid – 12 Naix-aux-Forges – 13 Reims(?) – 14 Tongeren – 15 Trier – 16 Vichy (Nachweis Anm. 66–68). Kartengrundlage: Entwurf: Dr. E. Gersbach, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Tübingen 1966, Digitalisierung: M. Horn, LDA B-W, Stuttgart 2003.

Herkunft aus einer einzigen Werkstatt schließen lassen.⁵⁵ Als Zeitstellung der gesamten Fundgruppe werden das späte 2. und das 3. Jahrhundert n. Chr. angegeben.⁵⁶

Von den figürlichen Bronzen können im Rahmen dieses Beitrages einige wichtige Fundstücke (Kat.-Nr. 19–24; Abb. 9,19–24) vorgelegt werden. Besondere Erwähnung verdient der kleine Ziegenbock (Kat.-Nr. 20; Abb. 9,20), der ursprünglich vielleicht zu einer Statuettengruppe mit Merkur gehörte.⁵⁷ Die zu beobachtende Darstellungsart mit dem seitlich gedrehten Kopf kommt besonders häufig vor. Auf weitere figürliche Bronzen, unter anderem Statuetten des Juppiter, der Minerva und eines Knaben, die allesamt als verloren gelten müssen, wurde bereits von BARTHEL hingewiesen.⁵⁸

Geräte

Schließlich verdienen auch die Beleuchtungskörper eine nähere Behandlung. Gleich dreifach sind die Lampen vertreten, die aus zwei halbkugeligen Schalen bestehen (Kat.-Nr. 25–27; Abb. 10,25–27). Bei einer ist sogar noch die dazugehörige Tülle erhalten, die zur Aufnahme des Beleuchtungskörpers gedacht war. Teilweise weisen die Lampen deutlich sichtbare Drehrillen auf.⁵⁹ Bei allen drei ist das verbindende Mittelstück mit einer einzigen, markanten Profilierung versehen. Jedoch lassen sich an anderen Fundstücken auch mehrfache Profilierungen dieses Mittelteils beobachten.⁶⁰ Es handelt sich um einen Lampentyp, der während des 2./3. Jahrhunderts n. Chr. weit verbreitet war.⁶¹ Dieser Zeitansatz wird durch entsprechende Stücke im Schatzfund von Munderkingen⁶², im Kellerfund von Weinstadt-Endersbach,⁶³ ferner durch ein versilbertes Fundexemplar im münzdatierten Grab 3475 von Krefeld-Gellep (Terminus post quem von 215 n. Chr.)⁶⁴ und in der Zerstörungsschicht der Villa von Champion/Belgien gestützt, die in die Jahre nach 250 n. Chr. datiert wird.⁶⁵

Bei dem bikonischen Leuchter (Kat.-Nr. 28; Abb. 10,28) weist die eine Seite einen Dochtdorn auf, während die andere mit einer Tülle versehen war. Dieser Leuchtertyp ist dann viel seltener nachgewiesen und wurde erst kürzlich anlässlich der Vorlage der Funde von Dury, Dép. Somme/Frankreich ausführlich behandelt,⁶⁶ von denen einer der dort geborgenen Leuchter sowohl in den Abmessungen als auch in seiner Verzierungsweise gut mit dem Kögenger Fundstück übereinstimmt.⁶⁷ Das Verbreitungsbild zeigt eine eindeutige Konzentration der Fundbelege auf Nord- und Ostgallien (Abb. 3).⁶⁸ Nähere Anhaltspunkte für die Datierung liefern der bereits erwähnte Hortfund von Dury, das Grab 189 von Tongeren und das Brandgrab von Morscheid (Ende 3. Jh. n. Chr.).⁶⁹ Der Kögenger Leuchter wurde während der Grabung 1979 in einem Steinkeller des Vicus (Befund 1390) aufgefunden und stammt aus einer Zerstörungsschicht der Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr.⁷⁰

Auch Schlüsselgriffe, die die Form eines auf seinen Vorderläufen liegenden Wachhundes (Kat.-Nr. 29; Abb. 11,29) zeigen, kommen sehr häufig in der nördlichen und mittleren Germania Superior sowie im angrenzenden Nordostgallien vor.⁷¹ Allgemein schrieb man in der Antike den Hunde- und Löwendarstellungen Unheil abwehrende Einflüsse zu. Bei näherer Betrachtung lassen sich deutliche Unterschiede in der Größe und der Herstellungsqualität erkennen, aufgrund derer der Kögenger Schlüsselgriff als einfachere Ausführung klassifiziert werden kann, die vermutlich in kleineren, lokal tätigen Werkstätten angefertigt wurde.⁷² In noch viel stärkerem Maße gilt diese Feststellung für den

59 MUTZ 1972, 183 f. Nr. 383–390.

60 Beispiele: WINKELMANN 1927, 138 Taf. 16,32 (ORL A Strecke 14). – MUTZ 1972, 139 Nr. 391. – LA BAUME 1964, 190 Abb. 177, re. (FO Köln). – ALLASON-JONES/MIKET 1984, 152 Nr. 3.372.

61 FORRER 1927, Bd. 2, Taf. 100,T. – KOHLERT-NÉMETH 1990, 52 f. Nr. 26. – FAUDET 1992, 56 f. Nr. 229–233 Abb. 229,231,233. – GOETHERT 1994, 362 f. Nr. 42. – BAILEY 1996, 115, Q 3950; Taf. 153,Q 3950 (FO angeblich Köln); ebd., Q. 3951 Taf. 153,Q 3951 (FO angeblich Lincoln).

62 KLEIN 1996, 112 ff. Abb. 108.

63 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 253,D 7.

64 PIRLING 1989, 124 f. Nr. 1; Taf. 81,11a,b.

65 VAN OSSEL/DEFGNÉE 2001, 160 Abb. 138,1.

66 QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 166 ff.

67 Ebd. Nr. 146. – Ähnlich auch der Leuchter von Naix (Dép. Meuse), dazu jetzt MOUROT 2002, 446 Abb. 333,6.

68 Ergänzungen: BAILEY 1996, 115, Q 3952; Taf. 153,Q 3952 (FO angeblich Reims). Ebd. wird ein weiteres Fundstück aus Merouville erwähnt. – Eisenberg: BERNHARD 2001, 204 f. Abb. 166 (aus einem Altmetall-Depot).

69 GILLES 1994, bes. 389.

70 Zu diesem Befund ausführlich in: M. LUIK, Köngen-Grinario II. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 82 (Stuttgart 2004) 76 ff.

71 Vgl. MENZEL 1986, 112 Nr. 261 Taf. 117,261 (FO Niederbieber); KOHLERT-NÉMETH 1990, 24 Nr. 3; KAUFMANN-HEINIMANN 1994, 123 Nr. 204 Taf. 82,204 (FO Augst); GAUBATZ-SÄTTLER 1994, 251, D 19 Taf. 49 D 19. – STUPERICH/THOMAS 2003, 48 f. Nr. 75 f. Taf. 13,75.76. – Allgemein KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 35. – CHEW 2000, 221 ff.

72 Vgl. KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 36 Abb. 12,1–4 und ebd. Abb. 12,6 (FO unbekannt, AO Speyer), letzteres ein gutes Vergleichsstück zum Kögenger Fund.

flüchtig gearbeiteten Gerätgriff mit Löwenprotome (Kat.-Nr. 31; Abb. 11,31).⁷³ Nähere Angaben zur Zeitstellung sind in beiden Fällen nicht möglich.

Zusammenfassung

Der im Rahmen dieses Beitrags vorgelegte Fundbestand umfasst in erster Linie Gefäßbronzen, während die Gerätschaften und die figürlichen Bronzen quantitativ nur wenig ins Gewicht fallen bzw. bereits an anderer Stelle vorgelegt wurden. Die relativ lange Fabrikations- und Benutzungszeit der meisten Gegenstände machen Aussagen zur inneren chronologischen Zusammensetzung des Fundmaterials schwierig.

Zu den ältesten Stücken zählt die getreppte Attasche (Kat.-Nr. 8), die wohl einem Eimer mit gewellten Kanneluren zugerechnet werden muss, eine Eimerform, die im 3. Jh. n. Chr. bereits aus der Mode gekommen zu sein scheint. Die Hauptmasse der Funde gehört dann eindeutig einem späteren Zeitraum an, der vom Ende des 2. bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. reicht. Dazu rechnen insbesondere die Siebe (Kat.-Nr. 2; 3), die Attaschen (Kat.-Nr. 6; 7), die Griffplatte (Kat.-Nr. 10) und das Büstengefäß (Kat.-Nr. 17). Datierungsmäßig vollständig sogar erst dem 3. Jahrhundert n. Chr. scheint das Tintenfass (Kat.-Nr. 16) anzugehören. Wie lange diese Form üblich war, lässt sich derzeit schwer exakt angeben, wohingegen von den vorhandenen Lampenformen sich zumindest die Zeitstellung des bikonischen Leuchters (Kat.-Nr. 28) sogar über die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr., also über die Epochengrenze des sog. „Limesfalls“ hinaus erstreckt haben dürfte.

Zu den Handwerkssparten, die im antiken Grinario vertreten sind, zählt auch die Bronzeverarbeitung, wie der Möbelfuß (Kat.-Nr. 37) vermuten lässt, der wohl einen Rohguss darstellt.⁷⁴ Darüber hinaus kann eine Herstellung in örtlichen Werkstätten momentan lediglich für den Schlüsselgriff in Hundeform (Kat.-Nr. 29) und den Gerätgriff mit Löwenprotome (Kat.-Nr. 31), allenfalls noch für die Deckelkannen vom Typ Eggers 128 (Kat.-Nr. 11; 12), die Leuchter (Kat.-Nr. 25–27) und bestimmte Formen der Zieraufsätze (Kat.-Nr. 44–48) vermutet werden.

Allerdings lassen sich Umfang und Bedeutung dieses Handwerkszweigs kaum näher einschätzen, da die Erforschung des Vicus während der vollständigen Überbauung des Siedlungsgeländes in den Jahren zwischen 1955 und 1980 unter keinem günstigen Stern stand. Auch vergleichende Zusammenstellungen aus anderen Vici der Region liegen bisher kaum vor.⁷⁵

Abkürzungsverzeichnis

Br.	Breite	L.	Länge
CRFB	Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum	LDA	Landesdenkmalamt
Eggers	EGGERS 1951.	NE	Neupotz vgl. KÜNZL 1993.
Fl.	Fläche	Pl.	Planum
FN.	Fundnummer	Slg.	Sammlung
Fst.	Fundstelle	WLM	Württembergisches Landesmuseum Stuttgart
H.	Höhe	(ZA Rastatt)	Zentrales Fundarchiv Rastatt

73 Vgl. MENZEL 1966, 89 Nr. 216 Taf. 66,216 (FO St. Wendel); FAUDET 1992, 53 Nr. 206; KAUFMANN-HEINIMANN 1994, 123 f. Nr. 205.206 Taf. 82,205.206 (FO Augst); SCHNITZLER 1995, 78 Nr. 76 (FO Brumath). 77 (FO Strasbourg); FRANKEN 1996, 44 f. Nr. 26–28; MOUROT 2002, 272 Abb. 174,6 (FO Gérauvilliers, Dép. Meuse). – Qualitätvoller: Fundber. Schwaben N. F. 18,2, 1967, 99 Taf. 108,10, verschollen.

74 LUIK 1996, 61 ff. Abb. 56 (Fst. 102). – Zusammenfassend ders. (Anm. 70) 129 f.

75 Vgl. für das Rhein-Maas-Gebiet etwa den Versuch einer überregionalen Synthese bei LUIK 2002.

Literaturverzeichnis

- ALARY 1996 J.-CL. ALARY, L'occupation gallo-romain en Saône-et-Loire. Deux dépôts monétaires gallo-romains découvertes à Verjux. In: 30 ans d'archéologie en Saône-et-Loire. Ausstellungskat. (Dijon 1996) 228–231.
- ALLASON-JONES/MIKET 1984 L. ALLASON-JONES/R. MIKET, The catalogue of small finds from South Shields Roman Fort. Soc. Antiqu. Newcastle-upon-Tyne Monogr. 2 (Newcastle-upon-Tyne 1984).
- BAILEY 1996 D. M. BAILEY, A catalogue of the lamps in the British Museum IV. Lamps of metal and stone, and lampstands (London 1996).
- BARATTE u. a. 1984 F. BARATTE/L. BONNAMOUR/J. P. GUILLAUMET/S. TASSINARI, Vases antiques de métal au musée de Châlons-sur Saône. Rev. Arch. Est Suppl. 5 (Dijon 1984).
- BARTHEL 1907 W. BARTHEL, Einzelfunde. In: ORL B 60 Köngen 30–60.
- BECKER 1996 M. BECKER, Untersuchungen zur römischen Kaiserzeit zwischen südlichem Harzrand, Thüringer Becken und Weißer Elster. Veröff. Landesamt Arch. Denkmalpfl. Sachsen-Anhalt 48 (Halle/Saale 1996).
- BEHN 1936 F. BEHN, Drei Bronzegefäße der frühen Völkerwanderungszeit von Bensheim, Starkenburg. Germania 20, 1936, 120–127.
- BERNHARD 2001 H. BERNHARD, Archäologie in der Pfalz. Jahresbericht 2000 (Speyer 2001).
- BERNOUIS 1999 PH. BERNOUIS, L'Orne. Carte Arch. Gaule 61 (Paris 1999).
- BILKEI 1980 I. BILKEI, Römische Schreibgeräte aus Pannonien. Alba Regia 18, 1980, 61–90.
- BISHOP 1996 M. BISHOP, Finds from Roman Aldborough. A Catalogue of Small Finds from the Romano-British Town of *Isurium Brigantium*. Oxbow Monogr. 65 (Oxford 1996).
- v. BOESELAGER 1989 D. v. BOESELAGER, Funde und Darstellungen römischer Schreibzeugfutterale. Zur Deutung einer Beigabe in Kölner Gräbern. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 22, 1989, 221–239.
- BOUCHER u. a. 1976 S. BOUCHER/S. TASSINARI/P.-M. DUVAL/J.-P. BOUCHER, Bronzes antiques du Musée de la Civilisation gallo-romaine I. Inscriptions, Statuaire, Vaisselle (Lyon 1976).
- BOUCHER/
OGGIANO-BITAR 1993 S. BOUCHER/H. OGGIANO-BITAR, Le trésor des bronzes de Bavay. Revue Nord, Hors Série, Collect. Arch. 3 (Lille 1993).
- BÜTTNER 1962 A. BÜTTNER, Figürlich verzierte Bronzen vom Kastell Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 20, 1962, 62–75.
- BUSCH 1995 R. BUSCH (Hrsg.), Rom an der Niederelbe. Veröff. Helms-Mus. 74 (Neumünster 1995).
- CABANAU 1982 L. CABANAU, La vaisselle en bronze gallo-romaine des Mureaux. In: Cent ans d'archéologie aux Mureaux. Ausstellungskat. (Mureaux 1982) 25–28.
- CHEW 1997 H. CHEW, Plats ovales en bronze appartenant à une collection privée et au Musée des antiquités nationales. Ant. Nat. 29, 1997, 71–92.
- CHEW 2000 H. CHEW, À propos d'un fragment de statue cuirassée en bronze. La trouvaille de Saint-Niziers-le-Bouchoux (Ain). Ant. Nat. 32, 2000, 219–241.
- DEN BOESTERD 1956 M. H. P. DEN BOESTERD, The bronze vessels in the Rijksmuseum G. M. Kam at Nijmegen. Description Collect. Rijksmus. G. M. Kam Nijmegen 5 (Nijmegen 1956).
- EGGERS 1951 H.-J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. Atlas Urgesch. 1 (Hamburg 1951).
- ERDRICH 2001 M. ERDRICH, Rom und die Barbaren. Das Verhältnis zwischen dem Imperium Romanum und den germanischen Stämmen vor seiner Nordwestgrenze von der späten Republik bis zum gallischen Sonderreich. Röm.-Germ. Forsch. 38 (Mainz 2001).
- ERDRICH 2002 M. ERDRICH (Bearb.), CRFB D IV (Bonn 2002).

- EVANS 2000 E. EVANS, The Caerleon Canabae. Excavations in the civil settlement 1984–90. *Britannia Monogr.* 16 (London 2000).
- FAUDET 1992 I. FAUDET, Bronzes gallo-romains. *Instrumentum*. Ausstellungskat. Mus. Évreux (Évreux 1992).
- FEUGÈRE 1984/85 M. FEUGÈRE, Le trésor de Chalain-d'Uzore (Loire). *Cahiers Arch. Loire* 4–5, 1984/85, 35–68.
- FEUGÈRE 1994 M. FEUGÈRE, La vaisselle gallo-romaine en bronze de Vertault (Côte-d'Or). *Rev. Arch. Est et Centre-Est* 45, 1994, 137–168.
- FILTZINGER 1981 PH. FILTZINGER, Ein neugefundenes Militärdiplom von Köngen. *Fundber. Baden-Württemberg* 6, 1981, 405–416.
- FISCHER 1999 TH. FISCHER, Hortfunde und Materialhorte des 3. Jhs. in den römischen Grenzprovinzen zwischen Niedergermanien und Noricum. In: *Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreichs im 3. Jh.* *Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno* 12 (Brno 1999) 19–50.
- FISCHER/RIECKHOFF-PAULI 1982 H. TH. FISCHER/S. RIECKHOFF-PAULI, *Bavaria Antiqua*. Von den Römern zu den Bajuwaren (München 1982).
- FLEISCHER 1967 R. FLEISCHER, *Die römischen Bronzen aus Österreich* (Mainz 1967).
- FLÜGEL 1993 CH. FLÜGEL, Die römischen Bronzegefäße von Kempton – Cambodunum. In: *Cambodunumforsch. V. Materialh. Bayer. Vorgesch. A* 63 (Kallmünz/Opf. 1993).
- FLÜGEL 1994 CH. FLÜGEL, Römische Bronzegefäße aus Rottweil – Arae Flaviae. *Fundber. Baden-Württemberg* 19/1, 1994, 207–218.
- FLÜGEL/HÜSSEN 1996 CH. FLÜGEL/C.-M. HÜSSEN, Römische Bronzegefäße aus der Donauaue bei Großmehring, Lkr. Eichstätt. *Sammelbl. Hist. Ver. Ingolstadt* 105, 1996, 9–15.
- FORRER 1927 R. FORRER, *Strasbourg – Argentorate* (Strasbourg 1927).
- FRANKEN 1996 N. FRANKEN, Die antiken Bronzen im Römisch-Germanischen Museum Köln. Fragmente von Statuen, figürlicher Schmuck von architektonischen Monumenten und Inschriften, Hausausstattung, Möbel, Kultgeräte, Votive und verschiedene Geräte. *Kölner Jahrb.* 29, 1996, 7–203.
- FREI-STOLBA/LIEB 2002 R. FREI-STOLBA/H. LIEB, Ein Tintenfassdeckel: Zu einem alten Fund aus Zurzach. *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 2002, 3–6.
- FRERE 1972 S. FRERE, *Verulamium Excavations I. Reports Research Com. Soc. Ant. London* 28 (Oxford 1972).
- GARBSCH 1975 J. GARBSCH, Zu neuen römischen Funden aus Bayern. 1. Römische Rasiermesser. *Bayer. Vorgeschbl.* 40, 1975, 68–89.
- GAUBATZ-SÄTTLER 1994 A. GAUBATZ-SÄTTLER, *Die Villa rustica von Bondorf (Lkr. Böblingen)*. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 51 (Stuttgart 1994).
- GILLES 1994 K.-J. GILLES, Ein spätrömisches Brandgrab aus Morscheid (Kreis Trier-Saarburg). *Trierer Zeitschr.* 57, 1994, 379–389.
- GOETHERT 1994 K. GOETHERT, Die römischen Lampen und Kerzenhalter aus Metall. *Trierer Zeitschr.* 57, 1994, 315–374.
- GREINER 2002 B. A. GREINER, Der Kastellvicus von Rainau-Buch: Siedlungsgeschichte und Korrektur dendrochronologischer Daten. In: L. WAMSER/B. STEIDL (Hrsg.), *Neue Forschungen zur römischen Besiedlung zwischen Oberrhein und Enns*. *Koll. Rosenheim 2000. Schriftenr. Arch. Staatsslg.* 3 (Remshalden 2002) 83–89.
- HAUG/SIXT 1914 F. HAUG/G. SIXT, *Die römischen Inschriften und Bildwerke Württembergs* (Stuttgart 1914).
- HOLLIGER/HOLLIGER 1986 CH. HOLLIGER/C. HOLLIGER, Bronzegefäße aus Vindonissa. *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 1986, 29–48.
- KARASOVÁ 1998 Z. KARASOVÁ, Die römischen Bronzegefäße in Böhmen. *Fontes Arch. Pragenses* 22 (Prag 1998).

- Kat. Autun 1985 Autun – Augustodunum. Capitale des Éduens. Ausstellungskat. (Autun 1985).
- Kat. Dijon 1982 Bronzes antiques de l'Yonne. Ausstellungskat. (Dijon 1982).
- Kat. Dijon 1988 Mediolanum – une bourgade gallo-romaine. 20 ans de recherches archéologiques. Ausstellungskat. (Dijon 1988).
- KAUFMANN 1984 H. KAUFMANN, Das spätkaiserzeitliche Brandgräberfeld von Wechmar. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch. 9 (Weimar 1984).
- KAUFMANN-HEINIMANN 1994 A. KAUFMANN-HEINIMANN, Die römischen Bronzen der Schweiz V. Neufunde und Nachträge (Mainz 1994).
- KAUFMANN-HEINIMANN 1998 A. KAUFMANN-HEINIMANN, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhang und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998).
- KELLNER/ZAHLLHAAS 1993 H.-J. KELLNER/G. ZAHLLHAAS, Der Römische Tempelschatz von Weißenburg i. Bay. (Mainz 1993).
- KLEEMANN 1997 J. KLEEMANN, Das Gräberfeld von Voigtstedt, Kyffhäuserkreis. Bemerkungen zu einem frühestkaiserzeitlichen Urnengräberfeld und zu einem gemischt-belegten Gräberfeld der späten Kaiserzeit in Nordthüringen. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 38, 1997, 1–38.
- KLEIN 1996 F. KLEIN, Der Schatzfund von Munderkingen. In: Römer an Donau und Iller. Neue Forschungen und Funde. Ausstellungskat. (Sigmaringen 1996) 111–115.
- KNIERRIEM/LÖHNIG 1998 P. KNIERRIEM/E. LÖHNIG, Antike Bronzen aus Aquae/Baden-Baden. Der Bestand der Stadtgeschichtlichen Sammlungen. Fundber. Baden-Württemberg 22/1, 1998, 435–452.
- KOHLERT-NÉMETH 1990 M. KOHLERT-NÉMETH, Römische Bronzen II aus Nida-Heddernheim. Fundsaachen aus dem Hausrat. Mus. Vor- u. Frühgesch. Frankfurt/Main Arch. R. 14 (Frankfurt/Main 1990).
- KOSTER 1997 A. KOSTER, The Bronze Vessels 2. Acquisitions 1954–1996. Description Collect. Prov. Mus. Nijmegen 13 (Nijmegen 1997).
- KÜNZL 1982 E. KÜNZL, Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit. Bonner Jahrb. 182, 1982, 1–131.
- KÜNZL 1993 E. KÜNZL, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34 (Mainz 1993).
- LA BAUME 1964 P. LA BAUME, Römisches Kunstgewerbe zwischen Christi Geburt und 400. Bibl. Kunst- u. Antiquitätenfreunde 18 (Braunschweig 1964).
- LASER 1965 R. LASER, Die Brandgräber der spätrömischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland. Forsch. Vor- u. Frühgesch. 7 (Berlin 1965).
- LEBEL 1961 P. LEBEL, Les bronzes figurés. Catalogue Collect. Arch. Besançon V. Ann. Litt. Univ. Besançon 26 (Ser. Arch. 8) (Paris 1961).
- LEBEL 1962 P. LEBEL, Les bronzes figurés. Catalogue Collect. Arch. Montbéliard III. Ann. Litt. Univ. Besançon 57 (Paris 1962).
- LEGENDRE/PLOUIN 1998 N. LEGENDRE/S. PLOUIN, Vaisselle de bronze gallo-romaine. Les découvertes dans l'Est de la Gaule. Ausstellungskat. (Biesheim 1998).
- LUIK 1995a M. LUIK, Erneut zu den Ovaltablets vom Typ Regensburg (Eggers 121). In: W. CZYSZ/C.-M. HÜSSEN/H.-P. KUHNEN/C. S. SOMMER/G. WEBER (Hrsg.), Provinzialrömische Forschungen [Festschr. G. Ulbert] (Espelkamp 1995) 361–369.
- LUIK 1995b M. LUIK, Das zweite Militärdiplom aus Köngen, Lkr. Esslingen. Fundber. Baden-Württemberg 20, 1995, 717–724.
- LUIK 1996 M. LUIK, Köngen – Grinario I. Forschungsgeschichte, Fundstellenverzeichnis, ausgewählte Fundgruppen. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 62 (Stuttgart 1996).

- LUIK 2002 M. LUIK, Handwerk in den Vici des Rhein-Maas-Gebietes. In: K. STROBEL (Hrsg.), Die Ökonomie des Imperium Romanum. Strukturen, Modelle und Wertungen im Spannungsfeld von Modernismus und Neoprimativismus. *Pharos* 17 (St. Katharinen 2002) 169–209.
- LUND HANSEN 1987 U. LUND HANSEN, Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem Römischen Reich und dem freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas. *Nordiske Fortidsminder B* 10 (Kopenhagen 1987).
- LUND HANSEN 1995 U. LUND HANSEN, Himlingøje – Seeland – Europa. Ein Gräberfeld der jüngeren römischen Kaiserzeit auf Seeland, seine Bedeutung und internationalen Beziehungen. *Nordiske Fortidsminder B* 13 (Kopenhagen 1995).
- MAJEWSKI 1963 K. MAJEWSKI, Brazowe balsamaria antropomorficzne w cesarstwie rzymskim. *Archaeologia* (Warschau) 14, 1963, 95–126.
- MANNING/PRICE/
WEBSTER 1995 W. H. MANNING/J. PRICE/J. WEBSTER, The Roman Small Finds. Report Excavations at Usk 1965–1976 (Cardiff 1995).
- MASSART 2000 C. MASSART, Vaisselle gallo-romaine métallique dans la province de Luxembourg. *Pays Gaumais* 54–57, 1993/96 (2000) 81–114.
- MENZEL 1966 H. MENZEL, Die römischen Bronzen aus Deutschland II. Trier (Mainz 1966).
- MENZEL 1986 H. MENZEL, Die römischen Bronzen aus Deutschland III. Bonn (Mainz 1986).
- MIGLBAUER 1994 R. MIGLBAUER, Ein römischer Verwahrfund aus Wels, Oberösterreich. In: Akten der 10. Internationalen Tagung über antike Bronzen Freiburg 1988. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 45 (Stuttgart 1994) 285–291.
- MOUROT 2002 F. MOUROT, La Meuse. *Carte Arch. Gaule* 55 (Paris 2002).
- MUTZ 1972 A. MUTZ, Die Kunst des Metaldrehens bei den Römern (Basel, Stuttgart 1972).
- NENOVA-MERDJANOVA 1999 R. NENOVA-MERDJANOVA, Roman bronze vessels as part of instrumentum balnei. In: J. DELAINE/D. E. JOHNSTON (Hrsg.), Roman Baths and Bathing. Proceedings of the First Internat. Conference Roman Baths Bath 1992. *Journal Roman Arch. Suppl.* 37 (Portsmouth, Rhode Island 1999) 130–134.
- NOLL 1988 R. NOLL, Kostbare Tintenfässer. *Bayer. Vorgeschbl.* 53, 1988, 83–97.
- NORLING-CHRISTENSEN 1953 H. NORLING-CHRISTENSEN, Vestlandkedler och Malede Glas. *Kuml* 1953, 47–60.
- NUBER 1988 H. U. NUBER, Antike Bronzen aus Baden-Württemberg. *Schr. Limesmus. Aalen* 40 (Stuttgart 1988).
- VAN OSSEL/DEFGNÉE 2001 P. VAN OSSEL/A. DEFGNÉE, Champion, Hamois. Une villa romaine chez les Condruses. *Archéologie, environnement et économie d'une exploitation agricole antique de la Moyenne Belgique. Études et Doc., Arch.* 7 (Namur 2001).
- PESCHEL 1995 K. PESCHEL, Beobachtungen an zweigliedrigen Kesseln mit eisernem Rand. *Alt-Thüringen* 29, 1995, 69–94.
- PETIT 2000 J.-P. PETIT (Hrsg.), Le complexe des thermes de Bliesbruck (Moselle). Un quartier public au coeur d'une agglomération secondaire de la Gaule Belgique. *Blesa* 3 (Paris 2000).
- PETROVSZKY 1993 R. PETROVSZKY, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempeln. *Köln-er Stud. Arch. Röm. Provinzen* 1 (Buch/Erlbach 1993).
- PIRLING 1989 R. PIRLING, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1966–1974. *GDV B* 13 (Stuttgart 1989).
- PLANCK 1983 D. PLANCK, Das Freilichtmuseum am rätischen Limes im Ostalbkreis. *Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg* 9 (Stuttgart 1983).
- PLANCK 1987 D. PLANCK, Zur Topographie des römischen Walheim. *Ludwigsburger Geschbl.* 40, 1987, 7–72.
- QUÉREL/FEUGÈRE 2000 P. QUÉREL/M. FEUGÈRE, L'établissement rural antique de Dury (Somme) et son dépôt de bronzes (III^e s. av. J.-C. – IV^e s. ap. J.-C.). *Revue Nord, Hors Sér., Collect. Art et Arch.* 6 (Lille 2000).

- RADDATZ 1976 K. RADDATZ, Grabfunde der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit von Kirchweyhe und Osterholz, Kreis Grafschaft Hoya. Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen 10 (Hildesheim 1976).
- RADNÓTI 1938 A. RADNÓTI, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien. Diss. Pann. II 6 (Budapest 1938).
- RADNÓTI 1957 A. RADNÓTI, Gefäße, Lampen und Tintenfässer aus Bronze. In: Intercisa II (Dunapentele). Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae N. S. 36 (Budapest 1957) 173–224.
- RIHA 2001 E. RIHA, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. Forsch. Augst 31 (Augst 2001).
- SAKAŘ 1970 V. SAKAŘ, Roman Imports in Bohemia. Fontes Arch. Pragenses 14 (Prag 1970).
- SCHMIDT-LAWRENZ 1999 S. SCHMIDT-LAWRENZ, Der römische Gutshof von Hechingen-Stein. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1999).
- SCHNITZLER 1995 B. SCHNITZLER, Bronzes antiques d'Alsace. Inventaire collections publiques françaises 37 (Paris 1995).
- V. SCHNURBEIN 2001 S. V. SCHNURBEIN, Abriss der Entwicklung der RGK unter den einzelnen Direktoren von 1911 bis 2002. Ber. RGK 82, 2001, 139–290.
- SEDLMAYER 1999 H. SEDLMAYER, Die römischen Bronzegefäße in Noricum. Monogr. Instrumentum 10 (Montagnac 1999).
- STRAUME/BOLLINGBERG 1995 E. STRAUME/H. J. BOLLINGBERG, Ein Westlandkessel der jüngeren Kaiserzeit aus Bjarkøy in Nordnorwegen – Neue Analyse eines alten Fundes. Arch. Korbl. 25, 1995, 127–142.
- STUART 1982 P. STUART, Provincie van een Imperium. Romeinse oudheden uit Nederland in het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (Leiden 1986).
- STUPPERICH/THOMAS 2003 R. STUPPERICH/M. THOMAS, Figürliche Bronzen aus dem römischen Rheinzaubern. Mentor 2 (Möhnsee 2003).
- SZABÓ 1979 K. SZABÓ, Tombeaux des environs de Intercisa. Alba Regia 17, 1979, 251–261.
- TASSINARI 1975 S. TASSINARI, La vaisselle de bronze, romaine et provinciale, au Musée des antiquités nationales. Gallia Suppl. 29 (Paris 1975).
- TASSINARI 1995 S. TASSINARI, Vaisselle antique de bronze. Collect. Mus. Dép. Ant. Rouen (Rouen 1995).
- TEJRAL 1999 J. TEJRAL, Die Völkerwanderungen des 2. und 3. Jahrhunderts und ihr Niederschlag im archäologischen Befund des Mitteldonauraumes. In: Ders. (Hrsg.), Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert. Vorträge Internat. Symposium Kravsko 1996. Spisy Arch. Ústava AV ČR Brno 12 (Brno 1999) 137–213.
- ȚEPOSU-MARINESCU/POP 2000 L. ȚEPOSU-MARINESCU/C. POP, Statuete de bronz din Dacia Romană. Mus. Nat. Hist. Rumänien 1 (Bukarest 2000).
- WALKE 1965 N. WALKE, Das römische Donaukastell Straubing – Sorviodurum. Limesforsch. 3 (Berlin 1965).
- WALTHER 1995 W. WALTHER, Ein römischer Fingerring von Neunheilingen, Unstrut-Hainich-Kreis. Mühlhäuser Beitr. 18, 1995, 95–102.
- WEINRICH-KEMKES 1993 S. WEINRICH-KEMKES, Zwei Metalldeps aus dem römischen Vicus von Walldüren, Neckar-Odenwald-Kreis. Fundber. Baden-Württemberg 18, 1993, 253–323.
- WERNER 1936 J. WERNER, Zwei römische Bronzeimer von Neuburg a. d. Donau. Germania 20, 1936, 258–261.
- WERNER 1938 J. WERNER, Die römischen Bronzegeschirrdeps des 3. Jahrhunderts und die mitteldeutsche Skelettgräbergruppe. In: E. SPROCKHOFF (Hrsg.), Marburger Studien (Darmstadt 1938) 259–267.
- WERNER 1964 J. WERNER (Hrsg.), Studien zu Abodiacum – Epfach. Veröff. Komm. Erforsch. Spätrom. Raetien 1 (Epfach 1). Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 7 (München 1964).

- WINKELMANN 1927 F. WINKELMANN, Die Einzelfunde am Limes. In: ORL A Strecke 14, 136 ff.
 ZEHNER 1998 M. ZEHNER, Haut-Rhin. Carte Arch. Gaule 68 (Paris 1998).

Abbildungsnachweis

Abb. 4 b,d,e: WLM Stuttgart (P. FRANKENSTEIN, H. ZWIETASCH); sonst LDA Baden-Württemberg (Zeichnungen: K. FINK, J. L. SCHOENEMANN; Fotografien: Y. MÜHLEIS, K. NATTER).

Katalog

Gefäße

1. Kessel Typ Eggers 12/NE 4 (früher Westlandkessel). Rand waagrecht umgeschlagen. Oberteil leicht schräg einziehend. Unterteil stark ausbauchend, mit scharfem Wandknick. Flacher Boden. Unterhalb des umgeschlagenen Randes waagrecht Eisenreif (Br. 2,5 cm), zweiteilig, mit umgebogenen und durchlochenden Enden. Kesselwand durch zwei senkrechte Eisenbänder verstärkt. Durch die Durchlochung des waagrecht Eisenreifes sind Eisenstifte gezogen, an denen zwei Ringhalter befestigt sind. In den oberen, nach hinten umbiegenden Enden zwei eiserne Ringe zur Aufhängung; Dm. ca. 8,5 cm. H. 24 cm; größter Dm. 49,5 cm; Weite der Mündung 43,5 cm. – ORL B 60 Köngen 36 Nr. 28 Taf. 4.4a. – WLM R 102,46. – *Abb. 4.*
2. Sieb Eggers 161. Rand ausladend, dreieckig. Wand fast senkrecht. Boden flach. Siebmuster: Auf der Wand vier horizontal verlaufende Reihen, dazwischen wellenförmig und girlandenförmig geschwungen; auf dem Boden strahlenförmig. Flickung, wohl neuzeitlich. Griff breit und gedungen wirkend, seitliche Zipfel, gekerbt. H. 10,4 cm; L. 41,5 cm; Dm. Sieb 20,5 cm. – ORL B 60 Köngen 36 Nr. 29 Taf. 5,1. – WLM R 102,47. – *Abb. 5,2.*
3. Sieb Eggers 161. Rand ausladend, dreieckig (Br. 0,8 cm). Wand fast senkrecht. Boden teilweise verloren. Siebmuster: Auf der Wand horizontal verlaufende Reihen, dazwischen schräg und girlandenförmig; auf dem Boden strahlenförmig. Griff breit und gedungen wirkend, seitliche Zipfel, gekerbt. Dunkle Patina, Sinterablagerungen. H. 7,7 cm; L. 37,5 cm; Dm. Sieb 17,4 cm. – Grabung 1993, Fl. 4531, FNr. 96; x = 443,50; y = 214,40. – ZA Rastatt. – *Abb. 5,3.*
4. Siebfragment Eggers 160/161. Griff breit, durchlocht. Seitliche Zipfel, gekerbt. L. 15,7 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 176 (Fst. 124); LUIK 1996, 67 f. (Fst. 132) Abb. 65. – Slg. Walter, Stuttgart. – *Abb. 5,4.*
5. Siebfragment (?). Griff und Boden abgebrochen. L. 17,5 cm. – Grabung 1979, Fl. 28, Pl. 1, x = 338,10; y = 104,24. – WLM R 79,283,44. – *Abb. 6,5.*
6. Attasche Eggers 36. Dreieckig, facettiert. L. 6,5 cm; Br. 3,2 cm. – Slg. Ehrmann, Köngen. – *Abb. 6,6.*
7. Attasche Eggers 35. Weinblattförmig gezackt, mit zentralem, stark stilisierten Medusenkopf. Aufhängeöse kräftig ausgebildet, mit eingeschlagenen Punktkreisen verziert; Dm. 2,7 cm. L. 6,3 cm; Br. 5 cm. Zusammen mit einem Henkel aus Bronze gefunden, der heute verschollen ist. – BARTHEL 1907, 35 f. Nr. 25; Haug/Sixt 1914, 324 Nr. 202. – WLM R 102,4. – *Abb. 6,7.*
8. Eimerattasche. L. 4,8 cm; H. 3 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 183 Taf. 164,1. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 7,8.*
9. Silensattasche. L. 6,5 cm; Br. 3 cm. Auf dem Kopf ausgescheuerte doppelte Öse. An den Schläfen ist jeweils ein nach hinten umgebogenes Widderhorn dargestellt. – Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 172 Abb. 94. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 7,9.*
10. Griffplatte eines Ovaltablets Typ Regensburg/Eggers 121. 15,4 x 8 cm; D. 0,1 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 290 Abb. 94; NUBER 1988, 82 Abb. 105; LUIK 1995a, 367, N 65. – Mus. Köngen (vormals Slg. Walter, Stuttgart). – *Abb. 7,10.*
11. Kannendeckel. Oben abgebrochen. L. 5,8 cm; Br. 4,8 cm. – Grabung 1979, Fl. 96, Pl. 2–3. – WLM R 79,283,952. – *Abb. 8,11.*
12. Kannendeckel. L. 5,6 cm; Br. 4,6 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 Taf. 154,5. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 8,12.*
13. Kannenhenkel. Seitliche Arme abgebrochen. Oberteil facettiert, Unterteil rundlich-oval. Attasche beschädigt, wohl blattförmig. L. 9,2 cm; D. 0,6 cm. – Slg. Herold, Köngen. – *Abb. 8,13.*

14. Kannenhenkel(?). Abgebrochen. L. 5,4 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 Taf. 154,4. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 8,14.*
15. Fragment eines Bodenblechs. Dm. 5–5,5 cm. – Grabung 1972, Fl. 1, Pl. 1–2, aus Befunde 39/40. – WLM. *Abb. 8,15.*
16. Tintenfass. Deckel tellerförmig, mit drei umlaufenden Rillen verziert, randlich erhaben, übergestülpt. Drehknopf zum Entfernen der Deckscheibe. Zentrale runde Öffnung, davon seitlich kleinere, viereckige Öffnung Wand senkrecht, mit vier umlaufenden Rillen und Schuppenmuster verziert. Boden stellenweise ausgebrochen. H. 6,75 cm; Br. 4,8 cm. Das Fundstück lag mir nicht im Original vor. – Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 293 Taf. 161,1; LUIK 1996, 92 *Abb. 88.* – Slg. Walter, Stuttgart. – *Abb. 8,16.*
17. Büstengefäß. Hochgezogener Kopf negroiden Typs, stilisiert dargestellt, bartlos, mit strähnig angeordneten Haarlocken. Unterteil einziehend, an den Achselhöhlen durchlocht, unten glatt abgeschnitten. Am Kopf runde Öffnung, mit ovalem Scharnierdeckel (Dm. 1,4 x 1,2 cm) verschließbar. H. 5,3 cm; Br. 4 cm. Seitlich angebracht kleine Aufhängeösen mit omega-förmigem Henkel (Dm. 3,8 cm). – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 ff *Abb. 126;* NUBER 1988, 77 *Abb. 93.* – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 9,17.*
18. Deckel. In der Mitte Kreuzmotiv. Rand erhaben, mit eingeschlagenen Kreisen verziert. Dm. 3,4 cm. – Slg. Walter, Stuttgart. – *Abb. 9,18.*

Figürliches

19. Kopf einer Minervastatue. H. 4,3 cm. Vgl. QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 174 ff. Nr. 183. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 9,19.*
20. Ziegenbock. L. 2 cm; H. 2,4 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 f. *Abb. 124.* – Slg. Gutekunst Nürtingen. – *Abb. 9,20.*
21. Linke Hand mit Granatapfel. Wohl zu einer Statuette (der Venus?) gehörig. L. 4,2 cm. – Vgl. BÜTTNER 1962 Taf. 73,5; BOUCHER u. a. 1976, 141 Nr. 219 (mit Lit.). – Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 172 f. *Abb. 95,3.* – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 9,21.*
22. Fußfragment einer Statuette. L. 3,7 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 171 ff. *Abb. 95,2.* – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 9,22.*
23. Fragment eines Weinstocks mit stilisierten Trauben. L. 3,7 cm. Ähnlich SCHNITZLER 1995, 105 Nr. 120 (Lampenständer; FO Seltz). – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 Taf. 154,6. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 9,23.*
24. Stilisierte Vogeldarstellung. Wohl Bekrönung einer Ziernadel. L. 3,9 cm. Weiteres Fundstück aus Köngen (Bronzehahn auf Eisenstab): Fundber. Schwaben N. F. 16, 1962, 257 Nr. 8 Taf. 37A 1. Vgl. NUBER 1988, 62 *Abb. 62* (FO Bad Wimpfen); KOHLERT-NÉMETH 1990, 88 Nr. 51; KNIERRIEM/LÖHNIG 1998, 445 f. Nr. 52 *Abb. 6,5.* – Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 173 Taf. 266,13. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 9,24.*

Lampen

25. Leuchter. Zwei halbkugelige Schalen, in der unteren Schale Lötspuren der eingesetzten Tülle (?). Zwischenstück einfach profiliert. Konzentrische Zierrillen und Spuren von Drehrillen. L. 4,9 cm; Br. 3 cm. – Slg. Geier Köngen. – *Abb. 10,25.*
26. Leuchter. Zwei halbkugelige Schalen, obere leicht einziehend, untere ausgebrochen. Zwischenstück einfach profiliert. Umlaufende Zierrillen. L. noch 6 cm; Br. 3,9 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 185 Taf. 166,2. – Slg. Walter, Stuttgart. – *Abb. 10,26.*
27. Unterteil eines Leuchters(?). Halbkugelige Schale; Dm. 5 cm. Zwischenstück einfach profiliert. Konzentrische Drehrillen. – Slg. Ganzhorn. – *Abb. 10,27.*
28. Bikonischer Leuchter. Oberteil mit aufgebogener Tülle; Dm. 1,6 cm. Unterteil mit Dochtdorn; L. 3 cm. Konzentrische Rillen. H. 7,3 cm; Dm. 6,8 cm. – Grabung 1979, Fl. 121, Pl. 1–2, aus Steinkeller 1390. – WLM R 79,283.832 – *Abb. 10,28.*

Geräte

29. Schlüsselgriff in Form eines Hundekopfs. Viereckiger Schaft mit Ansatz der eisernen Griffangel des Schlüssels. Bronze. L. 7,1 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 171 ff. Abb. 95,1. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 11,29.*
30. Eisenschlüssel mit anthropomorphem Griffende aus Bronze. L. 7,3 cm. – Slg. Geier. – *Abb. 11,30.*
31. Eisengerät (Schlüssel?) mit Löwenkopffende aus Bronze. L. 14,5 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 Taf. 154,1. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 11,31.*
32. Griff eines Rasiermessers mit Greifenkopf. L. 7,7 cm. Vgl. GARBSCH 1975, bes. 73 ff. (Typ B); KOHLERT-NE-METH 1990, 88 f. Nr. 52; KAUFMANN-HEINIMANN 1994, 127 Nr. 214 Taf. 83,214 (FO Zürich); FRANKEN 1996, 120 f. Nr. 149–151. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 184i Taf. 165,4. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 11,32.*
33. Siegelkapsel, tropfenförmig. Scharnierstift fehlt. Emaileinlagen: Außen abwechselnd blau und gelb (darüber rot?), in der Spitze gelb mit roter Auflage. L. 3,5 cm. Vgl. WÄLKE, Straubing Taf. 111,25–27; ALLASON-JONES/MIRKET 1984, 154 f. Nr. 3.382.386; KOHLERT-NÉMETH 1990, 92 ff.; D. BOŽIĆ, Bull. Instrumentum 12, 2000, 14. – Slg. Mack, Köngen. – *Abb. 12,33.*
34. Siegelkapsel, tropfenförmig. Reste einer gelblichen Emaileinlage. L. 2,8 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 172 Nr. 1 Taf. 148 A,2. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 12,34.*
35. Glocke. Stark nach außen gezogene Zipfel. H. 3,6 cm; Br. 3,2 cm. Vgl. FLÜGEL 1993, 99 ff. bes. Taf. 33,176; 34,177–180 (Typ B 2). – BARTHEL 1907, 35 Nr. 19 Taf. 4,6. – WLM R 102,9. – *Abb. 12,35.*
36. Glocke. Stark nach außen gezogene Zipfel. H. 4 cm; Br. 3,6 cm. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 12,36.*

Möbel, Beschläge

37. Möbelfuß(?). L. 5,7 cm. Rohguss? – Vgl. S. DE GANAY/M. PINETTE, in: Kat. Autun 1985, 102 Nr. 152; vgl. VELEY 1989, 227 Nr. 220; QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 156 f. Nr. 48,49; RIHA 2001, 21 f. Nr. 36–45; STUPPERICH/THOMAS 2003, 39 ff. Nr. 50–52 Taf. 9,50–52. – LUIK 1996, 62 Abb. 57. – Slg. Ganzhorn, Köngen. – *Abb. 12,37.*
38. Medusenapplike. Dm. 4,2 cm. Vgl. BOUCHER/OGGIANO-BITAR 1993, 76 ff. Nr. 100–116; RIHA 2001, 20 f. Nr. 32 Taf. 4,32. – Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 285 Taf. 158,3. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 12,38.*
39. Viereckiger Beschlag mit Medusenkopf. Auf der Rückseite vierteiliger Knebel. Dm. 3,2 cm. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 183 Taf. 163,1. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 13,39.*
40. Zierbeschlag in Form eines Greifen(?)kopfs. L. 1,6 cm. Vgl. FRANKEN 1996, 78 Nr. 78 Abb. 135; STUPPERICH/THOMAS 2003, 54 Nr. 94 Taf. 15,94. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 179 Abb. 125. – Slg. Gutekunst, Nürtingen. – *Abb. 13,40.*
41. Kästchenbeschlag. Eingenietete runde Zierknöpfe, Dm. 1 cm. Innen verkohlte Holzreste. 6,5 x 4,7 cm bzw. 6,5 x 6,5 cm. Vgl. RIHA 2001, 71 ff. Nr. 550–587 Taf. 43,550–46,587. – Slg. Schupp, Ludwigsburg. – *Abb. 13,41.*
42. Kästchenbeschlag. Wie Nr. 41. 6,7 x 5 cm bzw. 6,6 x 6 cm. – Slg. Schupp, Ludwigsburg. – *Abb. 13,42.*
43. Kästchenbeschlag. H. 7 cm. – ZA Rastatt. – *Abb. 14,43.*
44. Proflierter Steckaufsatz. Dm. 1,5 cm. – Vgl. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 262,C 3 (FO Jagsthausen); PLANCK 1987, 59 f. Abb. 46 (FO Walheim); Jahrb. Hist. Ver. Mittelfranken 98, 1996–1999, 117 Nr. 1; 231 Abb. 81,15.16 (FO Ruffenhofen); QUÉREL/FEUGÈRE 2000, 159 ff. Nr. 74–99 Abb. 136,74–99; RIHA 2001, 73ff. Taf. 46,588–597. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 14,44.*
45. Proflierter Steckaufsatz. Dm. 1,8 cm. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 14,45.*
46. Proflierter Steckaufsatz. Dm. 2,7 cm. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 14,46.*
47. Kugelförmiger Aufsatz. Dm. 1,5 cm. Vgl. RIHA 2001, Taf. 46,598. – Slg. Geier, Köngen. – *Abb. 14,47.*
48. Proflierter Aufsatz. H. 2,5 cm. Vgl. RIHA 2001, Taf. 47,604 ff. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, Taf. 155,12. – Slg. Mack, Nürtingen. – *Abb. 14,48.*
49. Kastenhenkel. L. 7,8 cm. Vgl. RIHA 2001, 30 ff. Nr. 105–128 Taf. 8,105–9,128. – Slg. Mehlo, Baltmannsweiler. – *Abb. 14,49.*
50. Henkel. L. 3,5 cm. – Slg. Mehlo, Baltmannsweiler. – *Abb. 14,50.*
51. Truhenhenkel mit Mittelwulst. L. 5,3 cm. – Vgl. RIHA 2001, 28 ff. Nr. 76–89 Taf. 7,76–89. – Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 183 Taf. 164,5. – Slg. Koch, Oberboihingen. – *Abb. 14,51.*

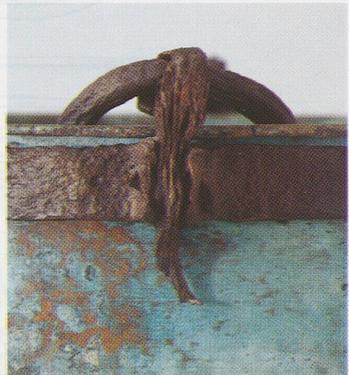
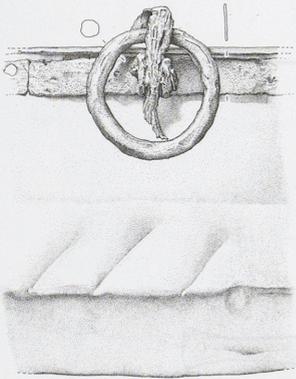
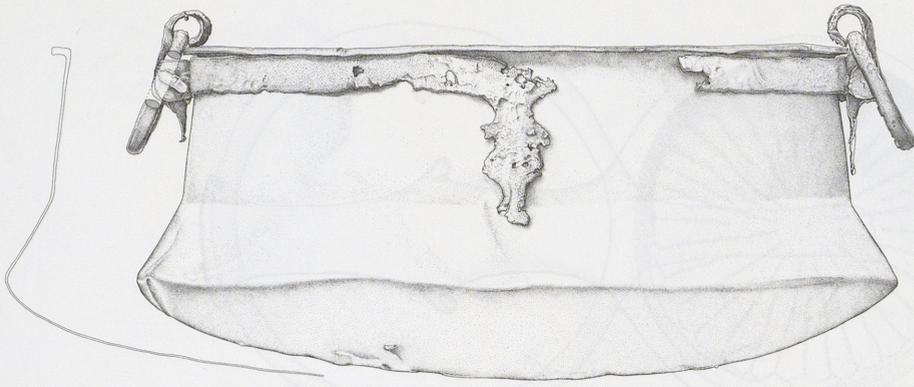


Abb. 4 Köngen. Kessel (Kat.-Nr. 1). M 1:5; Detailphotos ohne Maßstab.

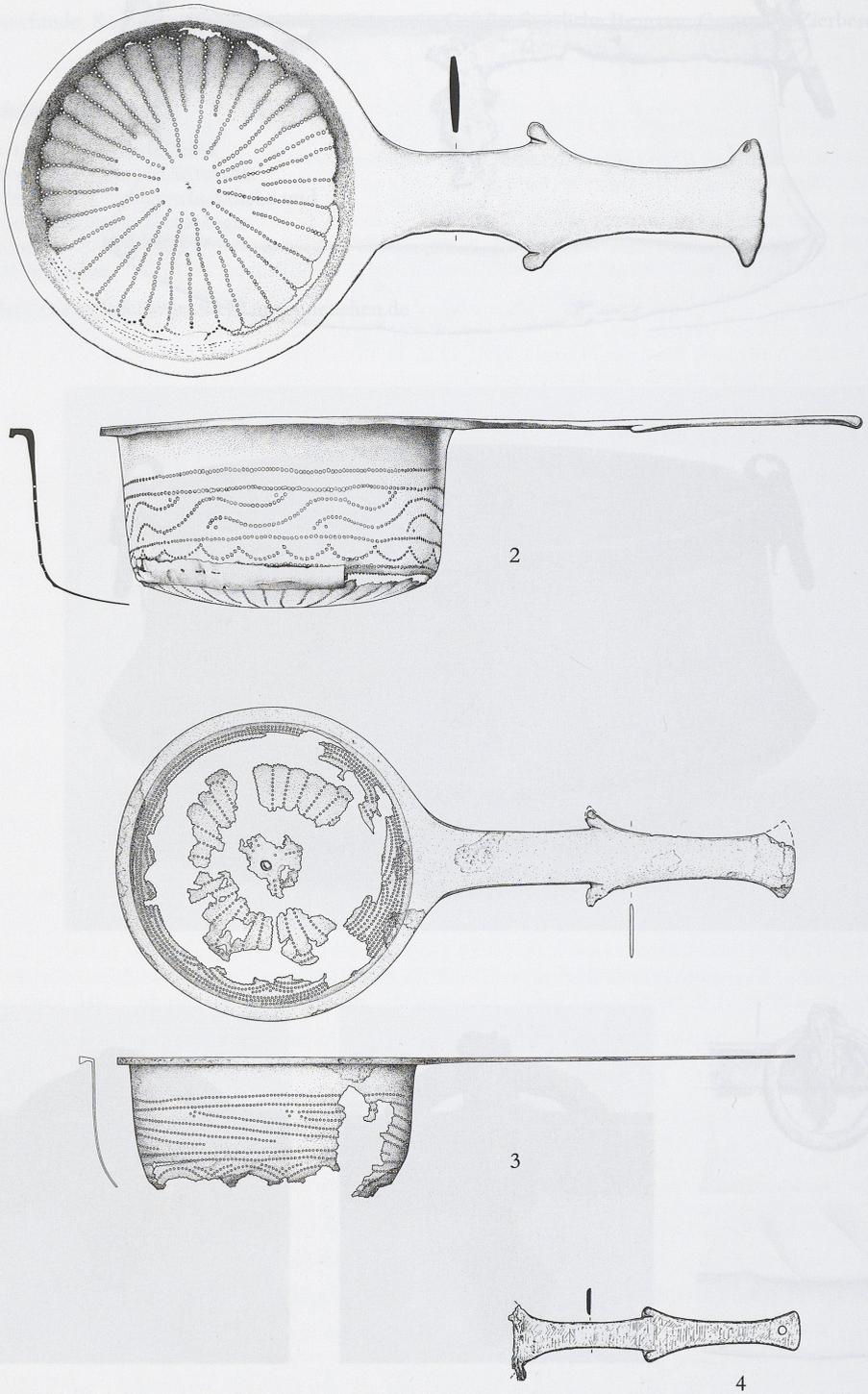
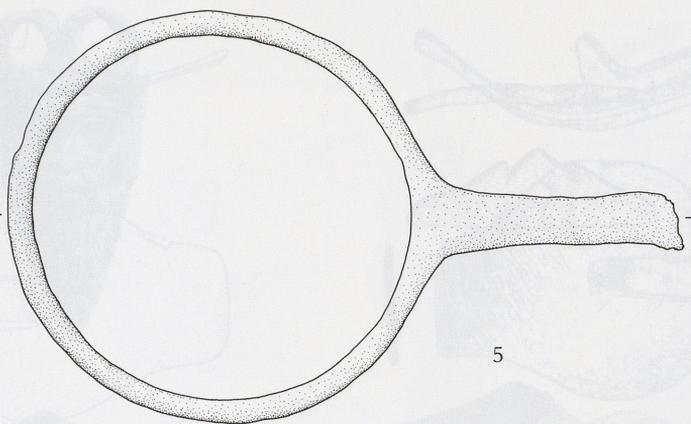
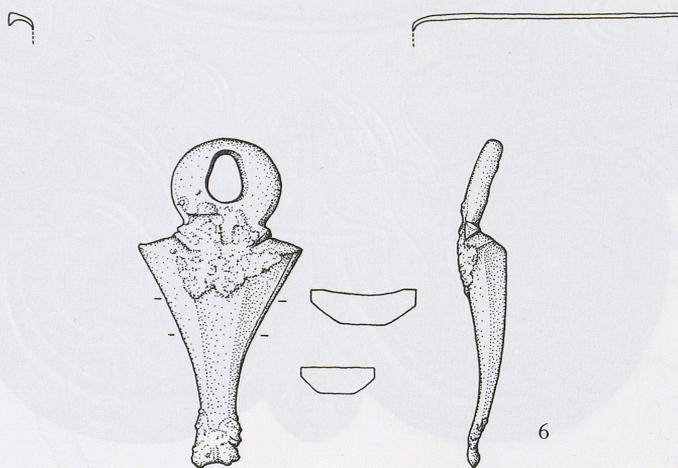


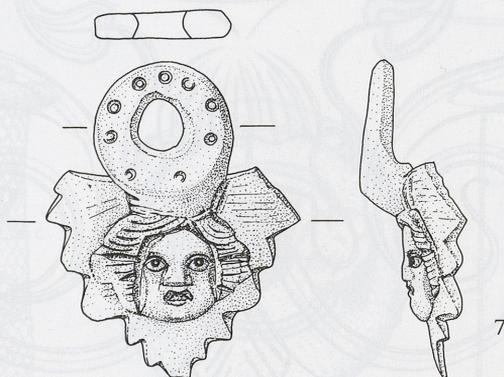
Abb. 5 Köngen. 2-4 Siebe (Kat.-Nr. 2-4). M 1:4.



5

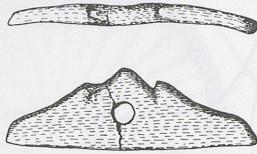


6



7

Abb. 6 Köngen. 5 Siebfragment (?) (Kat.-Nr. 5); 6.7 Attaschen (Kat.-Nr. 6.7).
5 M. 1:2, 6.7 M 2:3.



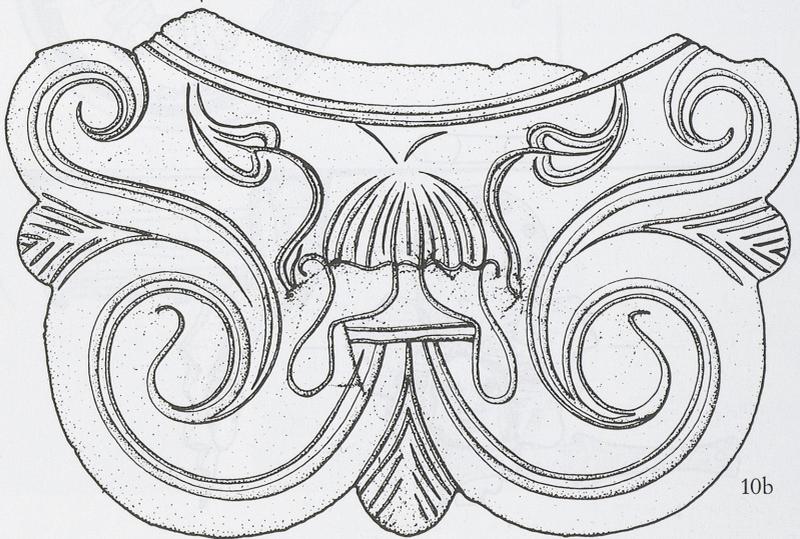
8



9



10a



10b

Abb. 7 Köngen. 8.9 Attaschen (Kat.-Nr. 8.9); 10 Griffplatte (Kat.-Nr. 10). M 2 : 3.

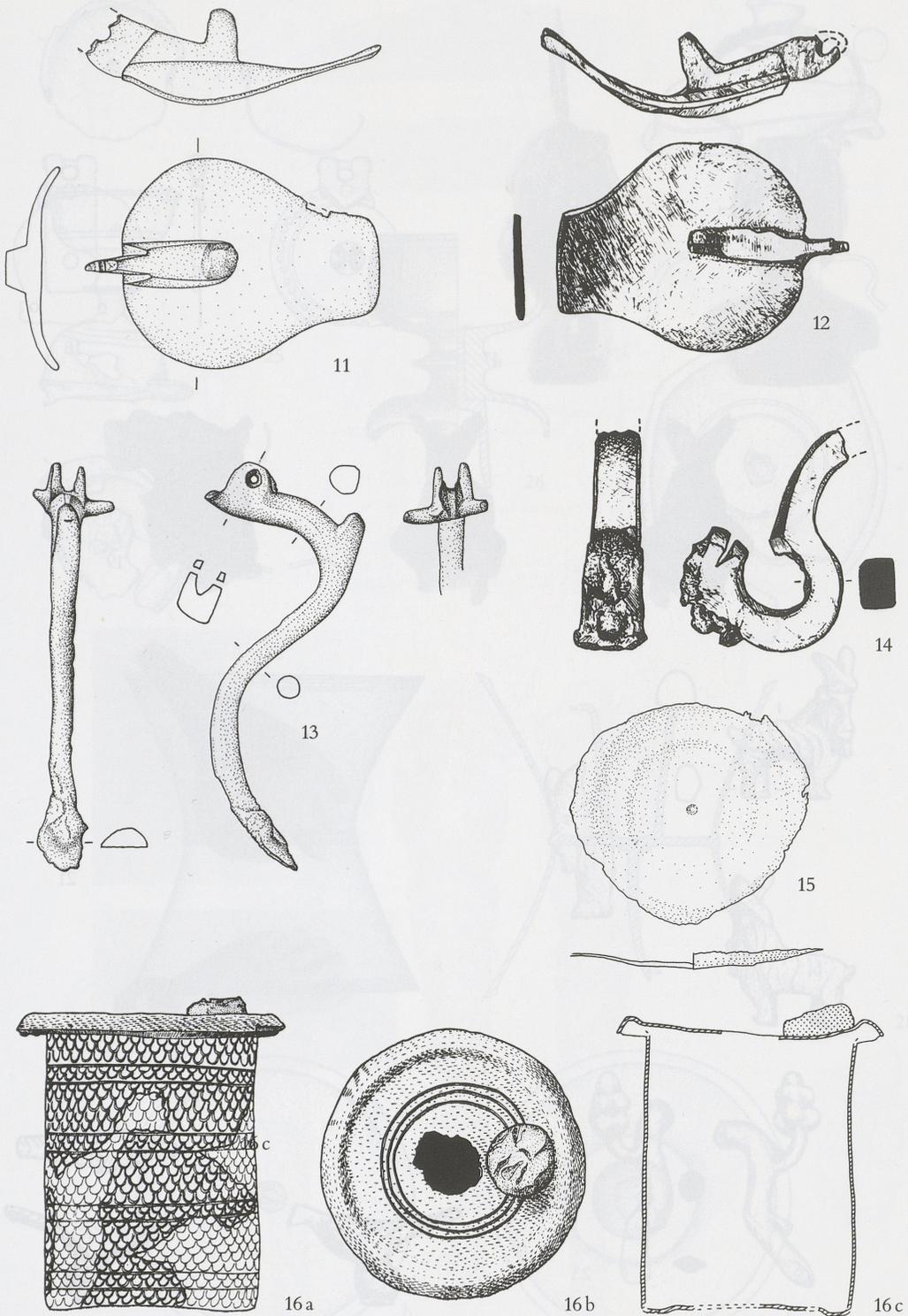


Abb. 8 Köngen. 11.12 Kannendeckel (Kat.-Nr. 11.12); 13 Kannenhenkel (Kat.-Nr. 13); 14 Kannenhenkel (?) (Kat.-Nr. 14); 15 Bodenblech (Kat.-Nr. 15); 16 Tintenfass (Kat.-Nr. 16). M 2:3.



Abb. 9 Königs-Gärten. 17 Büstengefäß (Kat.-Nr. 17); 18 Deckel (Kat.-Nr. 18); 19 Kopf einer Minervastatue (Kat.-Nr. 19); 20 Ziegenbock (Kat.-Nr. 20); 21.22 Statuettenfragmente (Kat.-Nr. 21-22); 23 Fragment eines Weinstocks (Kat.-Nr. 23); 24 Vogel (Kat.-Nr. 24). 17-19.23.24 M 2:3, 20-22 M. 1:1.

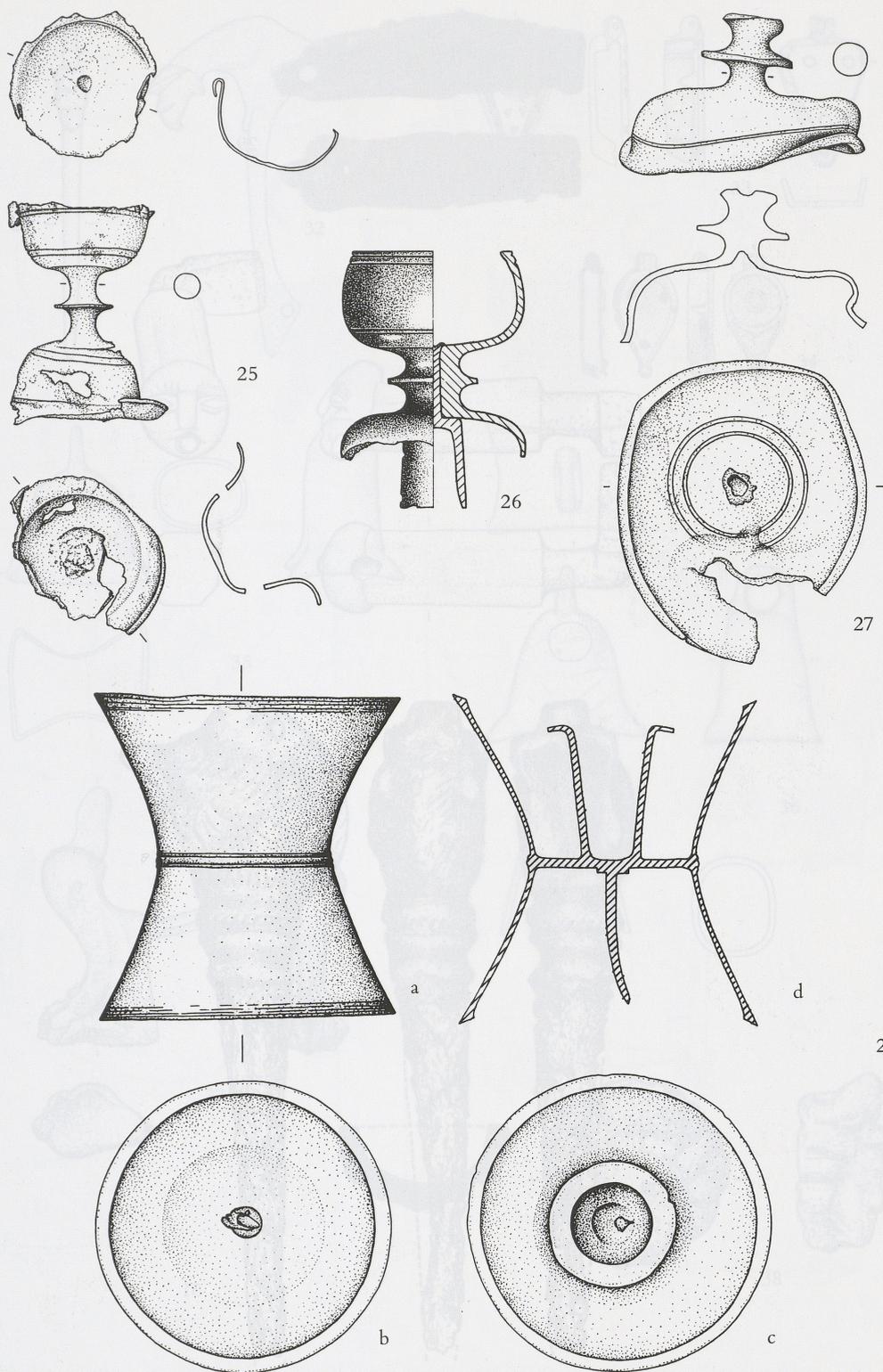


Abb. 10 Königengr. 25-28 Lampenfragmente (Kat.-Nr. 25-28). M 2:3.

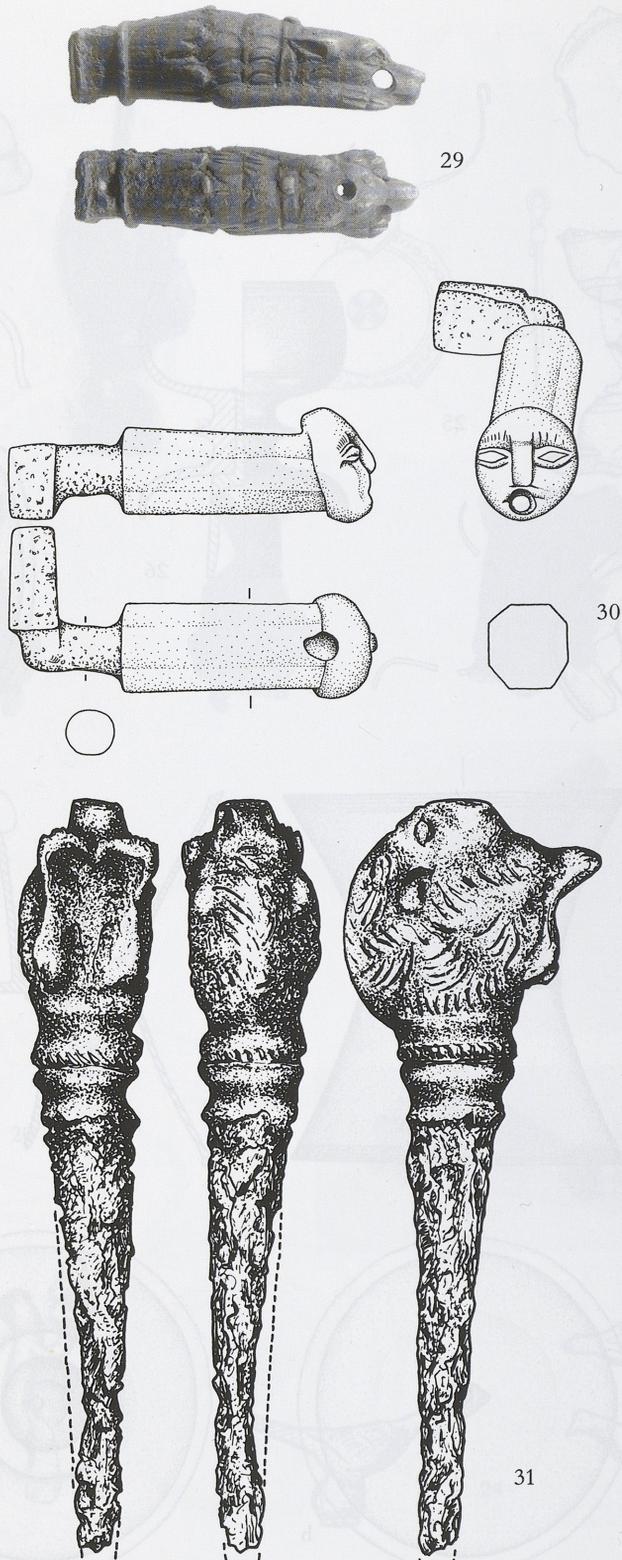


Abb. 11 Königs. 29-31 Gerätgriffe (Kat.-Nr. 29-31). M. 2:3.

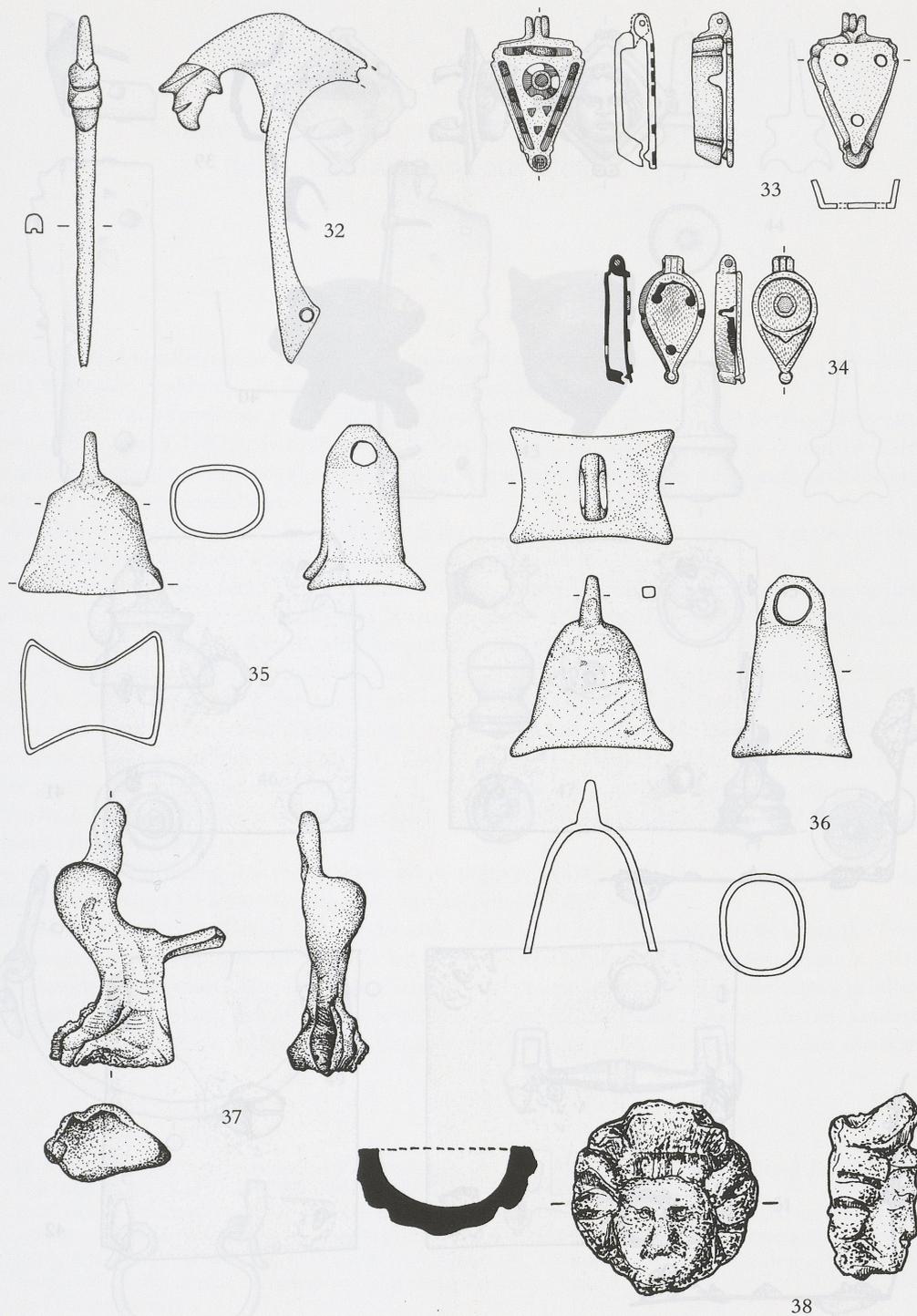


Abb. 12 Köngen. 32 Rasiermessergriff (Kat.-Nr. 32); 33.34 Siegelkapseln (Kat.-Nr. 33.34); 35.36 Glocken (Kat.-Nr. 35.36); 37 Möbelfuß (?) (Kat.-Nr. 37); 38 Medusenapplike (Kat.-Nr. 38). M 2:3.

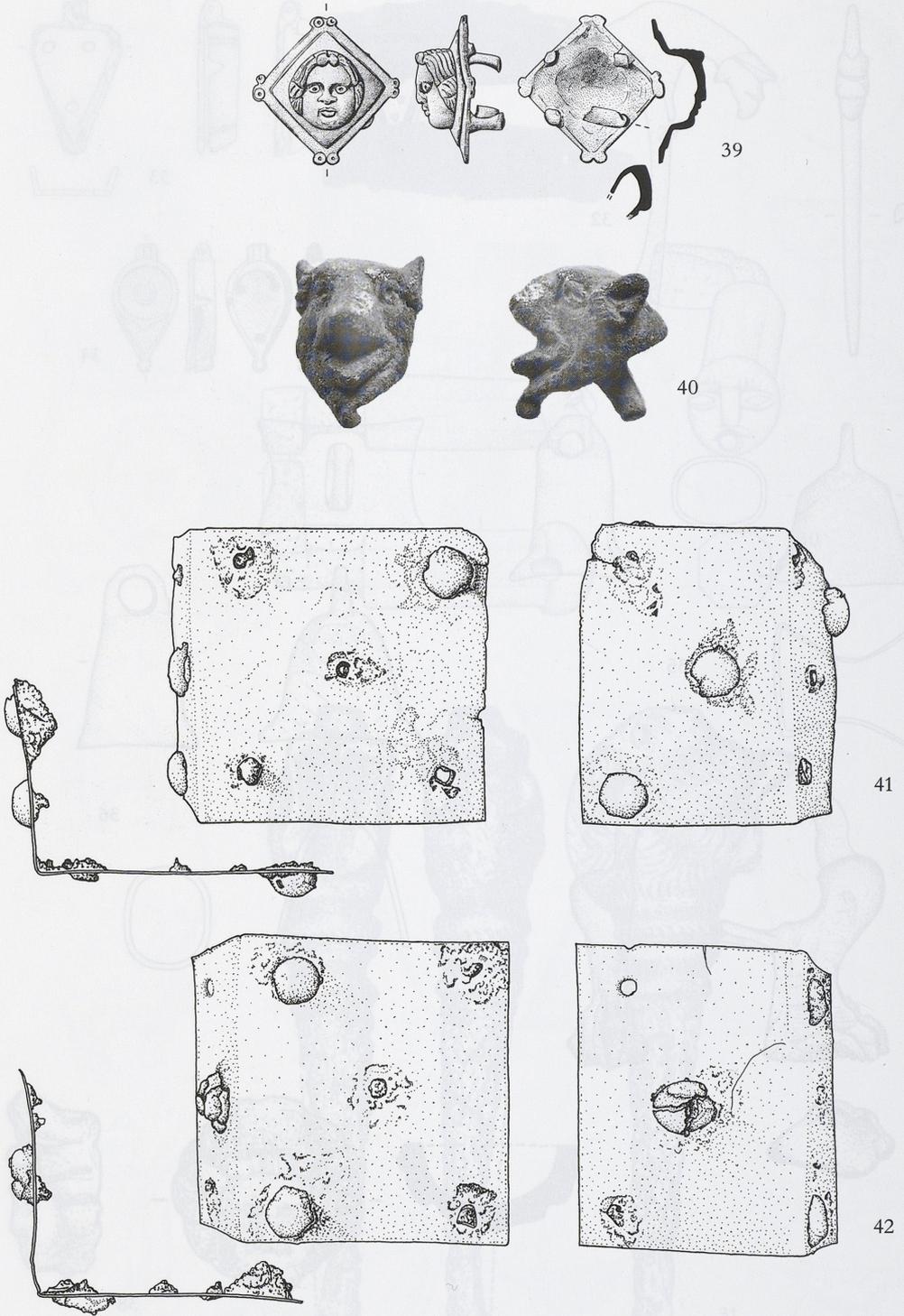


Abb. 13 Königsberg. 39.40 Zierbeschläge (Kat.-Nr. 39.40); 41.42 Kästchenbeschläge (Kat.-Nr. 41.42).
M 2:3, 40 M 3:2.

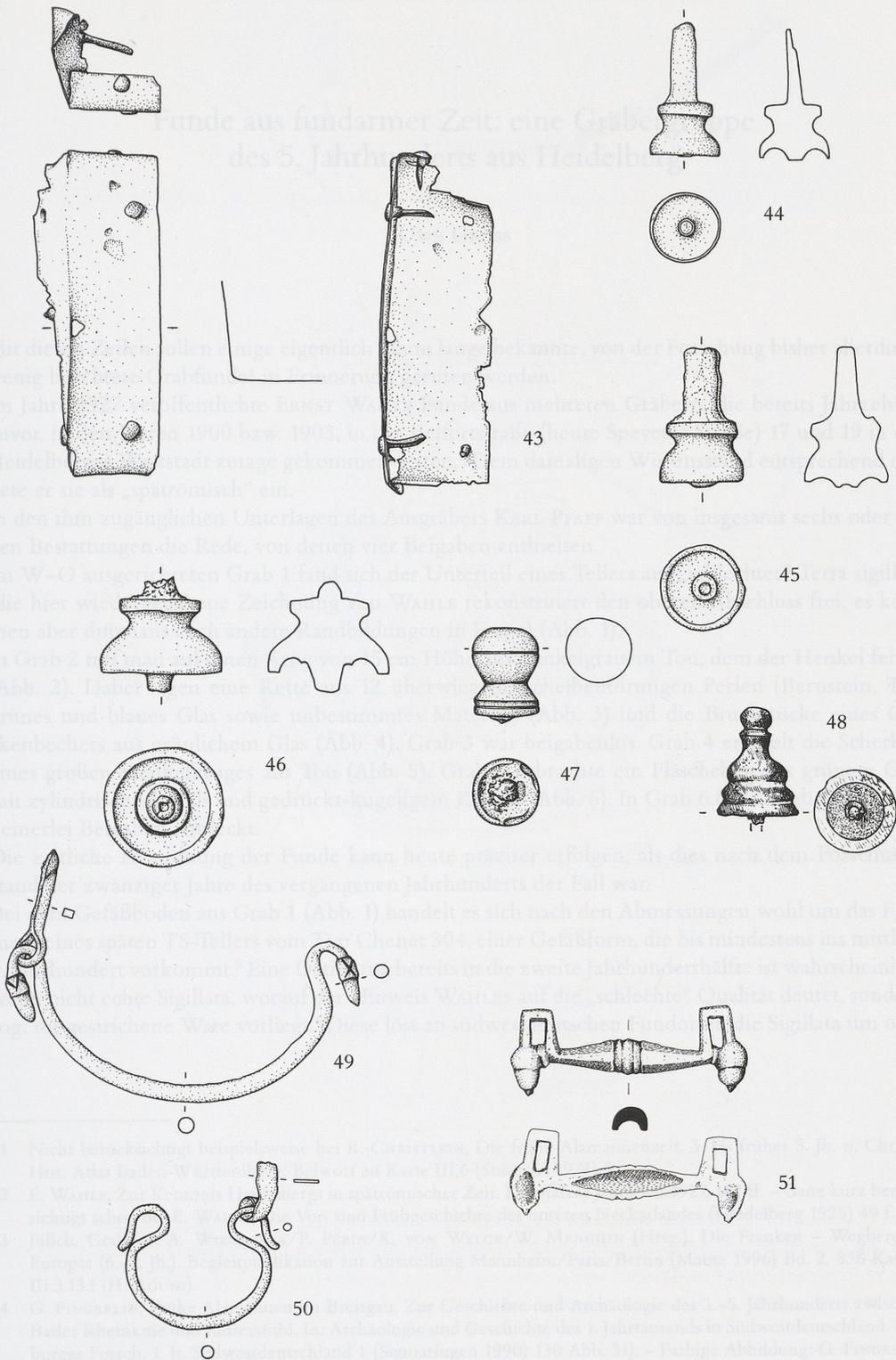


Abb. 14 Köngen. 43 Kästchenbeschlag (Kat.-Nr. 43). 44-48 Zieraufsätze (Kat.-Nr. 44-48); 49-51 Henkel (Kat.-Nr. 49-51). M. 2:3.